

Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Nr. 37

Freitag den 13. September 1929

44. Jahrgang

Dem Heimatschutz zum Gruß!

Morgenrot zieht leuchtend über unsere Heimatberge . . . Nach einem Jahrzehnt der Verwirrung und Verirrung hat unser armes Vaterland wieder den Weg zur wahren Demokratie und echten Freiheit gefunden. Von den ehernen Tritten vaterlandstreu Männer widerhallt das ganze Bundesgebiet; vom Drucke hasserfüllter fremdvölkischer Terroristen befreit, atmet Deutschösterreichs Bevölkerung wieder ungehemmt. Zum Sturme gewachsen ist der frische Bergwind und fegt dahin durch die Gaue, überall reinigend, säubernd, befreiend. Aus dem dumpfen Dahindösen einer schlaffen Schicksals ergebenheit hat der Heimatschutz zum Kampf aufgerufen gegen die zerstörenden und zersetzenden Mächte und Abertausende sind dem Rufe gefolgt und stehen heute in feinen Reihen, fest entschlossen, mit aller Kraft mitzuhelfen an der Aufrichtung des deutschen Volksstaates, in dem es keine Klassenunterschiede gibt und keinen Klassenkampf, wo in ruhiger, sachlicher Art alle Stände zusammenwirken für das hohe Ziel wahrer Volksgemeinschaft. Nun auch unserem Städtchen die Ehre zuteil wird, in seinen Mauern am kommenden Sonntag den Heimatschutz aus der näheren und weiteren Umgebung begrüßen zu können beim Fest der Fahnenweihe der Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, so ist es gerade der antimarkistischen Bevölkerung Waidhofens ein Herzensbedürfnis, dem Heimatschutz zum Gruß zu winken und ihm seine Sympathien so kundzutun wie einem vielgeliebten Gast. Und wenn am Sonntag die Bataillone durch die Straßen marschieren, so wird ihnen Waidhofens Bevölkerung freudigen Dank wissen für ihr strammes Einstehen in dieser großen Sache. In diesem Sinne begrüßen wir alle Heimwehrkameraden samt den Führern, voran den 1. Bundesführer Dr. Richard Steidle, in unserer Stadt aufs allerherzlichste und fügen daran den Wunsch, der wohl aus vollem Herzen kommt: Möge das große Werk bis zum siegreichen Ende gelingen! Heil dem Heimatschutz!

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Am n.-ö. Landesparteitage der Großdeutschen Volkspartei erstattete Parteiohmann Dr. Motawa einen ausführlichen Bericht über die inner- und außenpolitische Lage. Dabei verwies er einleitend darauf, daß sich die innerpolitischen Verhältnisse in Oesterreich in den letzten Monaten bedeutend geändert haben. Nichts ist für die Aenderung in den Machtverhältnissen so bezeichnend, als die Tatsache, daß die Sozialdemokraten in der Frage der Wiener Polizei nunmehr einlenken. Ein gewisser Umschwung ist also schon jetzt da, er ist erreicht worden durch das bloße Vorhandensein von Kräften, die es ermöglichen würden, der Gewalt der anderen eine ebenso starke oder stärkere Gewalt entgegenzustellen. Die eingeschlagene Entwicklung wird ihre Fortsetzung finden. Aufgabe aller, die berufen sind, an verantwortungsvoller Stelle mitzuwirken, wird es sein, dafür zu sorgen, daß in der natürlichen ruhigen Entwicklung

keine gewaltsame Unterbrechung eintritt. Das kann geschehen, wenn sich die Sozialdemokratie dessen bewußt wird, daß in unser bodenständiges Volk wieder der Geist der Wehrhaftigkeit gekommen ist, der sich ja nicht nur etwa in der Verwendung von Waffen ausdrückt, sondern auch schon in dem eisernen Willen und der Entschlossenheit, zu handeln. Wir haben alle Ursache, uns darüber zu freuen, daß dieser Geist der Wehrhaftigkeit wieder da ist. Wenn wir Großdeutsche wollen, daß verfassungsmäßige Mittel zur Anwendung gelangen, um ans gewünschte Ziel zu kommen, so geschieht es deshalb, weil es klar ist, daß gewaltsame Erschütterungen in ihren wirtschaftlichen Folgen weiteste Kreise in Mitteleuropa ziehen würden. Es muß gesagt werden, daß schon heute der Finanzminister in der Gestaltung seines neuen Budgets mit dem vorläufigen Ausbleiben der Anleihe rechnen muß, ein Umstand, der bei der ohnedies vorhandenen Dürftigkeit des Budgets sicherlich sehr bedenklich stimmen muß. Die Sozialdemokratie wird die schwere Schuld, die sie schon in St. Lorenzen auf sich genommen hat, nicht noch zu steigern Lust haben. Was nun das gesteckte Ziel betrifft, so können wir Groß-

deutsche mit gutem Recht feststellen, daß das, was heute Gemeingut in der heimatstreuen Bevölkerung geworden ist, von uns schon seit zehn Jahren ausgesprochen wurde. Wenn z. B. jetzt auch die anderen politischen Parteien der Mehrheit sich zu dem Standpunkt bekennen, daß eine Verfassungsänderung gemacht werden muß, so können wir das aufrichtig begrüßen, weil damit endlich der Erfolg für unsere alten Ideen gekommen ist. Wir wollen heute gar nicht erst untersuchen, wie lange es her ist, daß dieser oder jener die Verfassungsrevision für eine unerläßliche und dringende Angelegenheit hält, die nicht verzögert werden dürfe. Wir Nationalen in Oesterreich machen das nicht zum ersten Male mit, daß Gedanken, die wir lange Zeit als Rufer in der Wüste allein gepredigt haben, endlich auch von den anderen aufgegriffen und vertreten werden. Ich erinnere da

Heimatschutzverband für Niederösterreich
Bezirksgruppenleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Bezirksstandarten- und Wimpel-Weihe

Sprecher:

Erster Bundesführer Dr. Richard Steidle, Innsbruck, milit. Landesführer G.-M. Heß, Landesführer Nationalrat Ing. Raab, Landtagsabgeordneter Ing. Scherbaum, Gauleiter Abg. Höller, Bundesrat Dengler, Werksarbeiter Kamerad Lengauer aus Donawitz.

Samstag den 14. September 1929

19 Uhr: Platzkonzert auf dem Oberen Stadtplatz.
20 Uhr: Fackelzug und Zapfenreich. Zusammenkunft der Heimwehr vor dem Gasthof Hierhammer am Ob. Stadtplatz, dortselbst Fackelausgabe. Sodann Abmarsch Oberer Stadtplatz (Gegenzug), Freisingerberg, Unterer Stadtplatz, Graben, Poststeinerstraße, Durstgasse, Ybbsitzerstraße, Zeller Hochbrücke, Kirchenplatz Zell, Sandgasse, Mosesstraße, Hauptplatz, Burgfriedstraße, Untere Ybbsbrücke, Wienerstraße, Unterer Stadtplatz bis Hotel Inführ. Anschließend Kameradschaftsabend im Hotel Inführ.

Sonntag den 15. September 1929

5 Uhr: Musikalischer Weckruf.
6 bis 7 Uhr: Eintreffen der auswärtigen Kameraden.
7 bis 1/8 Uhr: Formierung auf dem Sportplatz. Von ihren Zusammenkunftsorten marschieren die Kompagnien um 6 Uhr früh zum Aufstellungsplatz des Waidhofener Bataillons bei der Realschule. Sodann Abmarsch durch die Ybbsitzerstraße zum Sportplatz. (Der Abmarsch aller auswärtiger Formationen erfolgt ebenfalls durch die Ybbsitzerstraße auf den Sportplatz. Nur die Ehrengäste, die hochw. Geistlichkeit und die Führer nehmen den Weg durch die Poststeinerstraße). Autoparkplätze: Unter der Burg, Realschule.
8 bis 1/211 Uhr: Feldmesse, Bezirksstandarten- und Ortsgruppenwimpelweihe sowie Wimpelweihe des Bundes „Oberland“, Ansprachen und Angelobung. Nach einer Rast von 15 Minuten Werbemarsch durch die Stadt: Poststeinerstraße, Riedmüllerstraße, Ybbsitzerstraße, Ybstorgasse, Hoher Markt, Unterer Stadtplatz, Freisingerberg, Oberer Stadtplatz (Heldenehrung). Weitermarsch: Oberer Stadtplatz, Freisingerberg, Unterer Stadtplatz, Wienerstraße, Untere Ybbsbrücke, Zell, Burgfriedstraße, Kirchenplatz, Zeller Hochbrücke, Ybbsitzerstraße, Graben, Poststeinerstraße, dortselbst Defilierung beim kleinen Kreuz, Weitermarsch durch die Friedhofstraße, Ybbsitzerstraße, sodann Führung der auswärtigen Gäste in die einzelnen Gaststätten.

Nachmittags: Kameradschaftliche Zusammenkünfte in den Gaststätten, Konzerte der Heimwehrkapellen.

Heimatgruß!

Die Bezirksgruppenleitung Waidhofen a. d. Ybbs.

nur an die Trennung von Wien und Niederösterreich, die wir seinerzeit allein bekämpft haben und deren verhängnisvolle Folgen heute immer weiteren Kreisen klar werden.

Aufgabe der allernächsten Zeit wird es sein, den verschiedenen Forderungen System und Gesetzesform zu geben. Es muß mit aller Beschleunigung, aber auch gewissenhaft und sorgfältig gearbeitet werden. Nach zwei Seiten gibt es für uns bei der gesetzmäßigen Neugestaltung der Dinge unabwiesliche Grenzen: Was wir nicht mitmachen: Es darf nichts geschehen, was unseren Anschlußwille als Staat und Volk schwächen könnte und es darf nichts geschehen, was den Kreis der Autonomie in Oesterreich stören könnte. Darauf zu achten ist die besondere Aufgabe, die unserer Partei bei der kommenden Entwicklung zukommt. Abg. Doktor Wotawa kam im Laufe seiner weiteren Ausführungen auch auf die außenpolitische Lage zu sprechen. Er erwähnt dabei u. a. die abenteuerlichen Meldungen, die in einzelnen Blättern über die Wilsener Zusammenkunft unseres Bundeskanzlers mit dem tschechischen Außenminister Benesch zu lesen waren. An all den Meldungen ist kein wahres Wort. Wer die durchaus korrekte Auffassung des Bundeskanzlers Streeruwitz in außenpolitischen Dingen kennt, weiß, daß er jede Zumutung weit von sich weisen würde, die irgend eine Beeinträchtigung von österreichischen Interessen bedeuten könnte. Ich weiß aus seinem Munde, daß in Wilsener überhaupt über Reparationen noch gar über eine tschechische Anleihe oder dergleichen verhandelt wurde.

Nicht uninteressant ist der Wandel, der sich in letzter Zeit in der Haltung der Sozialdemokraten bemerkbar macht. So sind in aller Stille Verhandlungen über die Wiener Straßenpolizei eingeleitet worden, an denen auch Bürgermeister Seitz und Polizeipräsident Schöber persönlich teilnahmen. Wie man vernahm, soll es bei diesen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis gekommen sein und die Straßenpolizei weiter in den bewährten Händen Schobers bleiben. Diese gemäßigte Haltung hat sicher ihren Grund in der entschiedenen Haltung des Heimatschutzes, wie überhaupt die sozialdemokratischen Führer sich jetzt recht zurückhaltend und maßvoll geben. Dies wäre freilich nach und vor dem 15. und 16. Juli noch viel angebracht gewesen. Auch auf anderem Gebiete kann man den Einfluß des Heimatschutzes leicht erkennen. So hat Bundeskanzler Streeruwitz ganz ernsthaft die Vorlage von Verfassungsreformen in allernächster Zeit und deren beschleunigte Inangriffnahme angefündigt. Zu bemerken wäre noch die Rede des Bundeskanzlers Streeruwitz in Genf, in welcher er in einer großen Rede alle alarmierenden Gerüchte über Oesterreich, die von einer unerantwortlichen Presse ausgestreut wurden, zurückweist und in welcher er das Minderheitenproblem erörtert und für die Wiederaufrichtung auf dem wirtschaftlichen Gebiete eintritt.

Deutschland.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hielt vor der Völkerbundversammlung in Genf eine großangelegte Rede, in der er in erster Linie die Rheinlandräumung und die Saargebietfrage besprach und in der Minderheitenschutzfrage die Einsetzung eines eigenen Organes verlangte. Er führte u. a. aus: In Deutschland sei man sich jeden Augenblick darüber klar gewesen, daß im Haag höchste deutsche Lebensinteressen auf dem Spiele standen. Ein Kardinalpunkt der Ergebnisse der Haager Konferenz beruhe sich mit der Grundlage der Institutionen des Völkerbundes, der Freiheit und Unabhängigkeit seiner Mitglieder, aufs engste. Das ist, fuhr Dr. Stresemann fort, die im Haag nun endlich beschlossene Erfüllung des deutschen Verlangens, das deutsche Staatsgebiet von militärischer Besetzung befreit zu sehen. Es ist Ihnen bekannt, daß in Deutschland vor seinem Eintritt in den Völkerbund vielfach verlangt worden ist, diesen Eintritt erst zu vollziehen, nachdem die großen politischen Probleme, die aus dem Weltkrieg noch in die Friedenszeit hineinragten, ihre Lösung gefunden hätten. Die deutsche Regierung hat in jener Epoche diese Frage mit voller Ueberzeugung verneint. Sie hat diesen Entschluß nicht bereut. Dabei haben wir die Fortdauer der Besetzung deutschen Landes in jedem Augenblick, vor allem bei unserer Tätigkeit in Genf, auf das schmerzhafteste empfunden. Kein Volk, das sich selbst achtet, hätte anders empfinden können. Ich kann wenn ich hievon spreche, heute auch nicht stillschweigend daran vorübergehen, daß ein anderer Teil deutschen Landes noch unter nichtdeutscher Verwaltung steht, ein Gebiet, dessen Wiedervereinigung mit dem Heimatlande der einmütige Wunsch seiner Bevölkerung ist. Auch zur Beseitigung dieses Zustandes sind jetzt die ersten Schritte getan, um so wirklich den Gedanken der Liquidation des Krieges durchzuführen. Ich sollte denken, daß auch der Völkerbund alles Interesse an der Verwirklichung dieses Gedankens hat und daß er, wenn er schon eine Initiative in dieser Beziehung nicht ergriffen hat, die Verhandlungen der unmittelbar beteiligten Staaten darüber mit seiner Sympathie begleitet. Heute glaube ich feststellen zu können, daß nicht nur Deutschland, nicht nur die Befugungsmächte, sondern auch der Völkerbund sich dazu beglückwünschen kann, wenn seit der vorigen Woche die Zurückziehung der fremden Truppen aus Deutschland in bestimmter naher Frist eine beschlossene Sache ist. Die Ausführungen Stresemanns haben eine Wunde berührt, die noch immer am Körper Deutschlands nagt. Es ist dies die Saarfrage, die zur Schande des Völkerbundes noch immer unerledigt ist und auch

die Minderheitenschutzfrage, die sehr viele Angehörige des deutschen Volkes bedrückt. Sehr klein sind die Erfolge, die Stresemann durch den Völkerbund erzielte, wer weiß ob nicht ohne Völkerbund mehr erreicht worden wäre. Dazu hätte aber ein entschlossener fester Wille gehört, der leider unserem Klassenkampferlüfteten Volke bis jetzt gefehlt hat. Von dieser Tatsache aus muß man auch das wenige, vor allem die Rheinlandräumung warm begrüßen.

Jugoslawien.

Der Oberste gesetzgebende Rat hat das Volksschulgesetz angenommen. Im Sinne des Gesetzes werden in solchen Orten, wo sich den nationalen Minderheiten angehörige schulpflichtige Kinder in beträchtlicher Zahl befinden, Parallelklassen eröffnet werden, in denen Unterricht in der betreffenden Minderheitensprache erteilt wird. Diese Parallelklassen dürfen nur für mindestens dreißig Schüler eröffnet werden. In den Parallelklassen dürfen Kinder anderer Minderheiten nicht aufgenommen werden.

Rumänien.

Der rumänische Kriegsminister hat angeordnet, daß im dienstlichen Verkehr dieses Ministeriums das Wort „Krieg“ nicht gebraucht werden dürfe. Der Name des Kriegsministeriums wird in Heeresministerium umgewandelt. Das Ministerium bereitet auch die Herabsetzung der allgemeinen Dienstpflicht von zwei Jahren auf ein Jahr aus budgetären Gründen vor.

Griechenland—Großbritannien.

Ministerpräsident Venizelos hat durch die britische Delegation in Genf die Zusicherung erhalten, daß Großbritannien Griechenland im Falle eines bewaffneten Konfliktes mit der Türkei unterstützen würde. Diese Zusicherung ist an die Voraussetzung gebunden, daß Griechenland sich in seiner Politik innerhalb der schiedsgerichtlichen Bestimmungen bewegt. Im Mittelmeer müsse nach englischer Auffassung der Status quo unbedingt aufrechterhalten werden. Weiters wird bekannt, daß Großbritannien selbst die Einsetzung seiner Flotte im Ägäischen Meere in Erwägung ziehen würde, falls es nicht andere Streitkräfte zur Verfügung stellen würde.

Palästina.

In den Ansiedlungen Palästinas, die keinen Schutz durch Truppenabteilungen besitzen, ist die Lage nach Meldungen aus Jerusalem nach wie vor ernst. Britische Flugzeuge setzen ihre Aufklärungsflüge fort. An einer Stelle des Landes wurden wiederum Bomben abgeworfen, wodurch fünf Araber getötet und 20 verletzt wurden. Bei Jisud Hama alah wurde ein Angriff der Araber durch britische Truppen zurückgeschlagen, wobei die Araber 14 Tote zu verzeichnen hatten. Die Lage an der Grenze ist noch immer unsicher. In der Nähe von Samakh an der Hauptverbindungsline nach Haifa erschienen starke Beduinenabteilungen, die durch britische Truppen unter Verlusten zurückgeschlagen wurden. In der Nähe von Tiberias wurden arabische Streitkräfte, die einen Angriff unternahmen, mit Bomben beworfen. Ihre Verluste sollen sehr groß sein. Der Belagerungszustand wird im ganzen Lande aufrechterhalten und in den Maßnahmen zur Erhaltung der Sicherheit ist bisher eine Veränderung nicht eingetreten.

Afghanistan.

Aus Kabul wird berichtet, daß das dortige Kriegsgericht am 4. September zwei Neffen Amanullahs und drei ehemalige Minister zum Tode verurteilt hat, welches Urteil sofort vollstreckt wurde. Andere Angehörige der Familie Amanullahs flüchteten nach Persien, wo sie von der Grenzwehr in Obhut genommen wurden. Die Regierung Habibullahs hat alle Mitglieder des Hauses Amanullah als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt.

China — Sowjetrußland.

Trotz der gegenseitigen Versicherung des Friedenswillens gibt es im Gebiete des russisch-chinesischen Konfliktes lokale Kämpfe. Wie Reuter aus Tokio über die Lage an der chinesisch-russischen Grenze meldet, soll Pogranitschnaja von sowjetrussischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sein. Der Bahnhof und die angrenzenden Häuser seien in Flammen aufgegangen. Die Bevölkerung habe sich in die Keller geflüchtet, es seien jedoch viele Opfer zu verzeichnen. Wie es in den Meldungen weiter heißt, wird der Ort jetzt neuerdings auch von Artillerie beschossen und brennt an mehreren Stellen. Nach einer weiteren von Reuter wiedergegebenen offiziellen Mukdener Meldung ist der Ort Pogranitschnaja nach zweitägigen, lebhaften Kämpfen von russischen Truppen genommen, aber von den Chinesen wieder zurückerobert worden.

Gemeinderatswahlen in Niederösterreich.

Ein Aufruf der Großdeutschen Volkspartei.

Die Großdeutsche Volkspartei für Niederösterreich ist in Erkenntnis der großen Bedeutung der allgemeinen Gemeinderatswahlen am 10. November 1929 entschlossen, ihre ganze Kraft im Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie als den gefährlichsten Feind der nationalen Entwicklung und wirtschaftlichen Gesundung des Landes

einzusetzen. Zur Herbeiführung einer guten Verwaltung des Landes und zur Vorbereitung der Verfassungsänderung ist es notwendig, daß die nichtmarxistische Bevölkerung auf die Führung auch der kleinsten Selbstverwaltungskörper den größtmöglichen Einfluß gewinnt. Zur Erreichung dieses Zieles müssen alle antimarxistisch eingestellten politischen und wirtschaftlichen Kräftegruppen in der zweckmäßigsten Weise in den Kampf gestellt werden. Dort, wo sozialdemokratische Macht zu brechen ist, darf eine Zersplitterung der Kräfte und ein Gegenwirken der Parteien nicht Platz greifen. Daher wird die gesamte bodenständige und heimattreue Bevölkerung zum Kampf aufgerufen und aufgefordert, diesem Rufe Gefolgschaft zu leisten.

Die Landesparteileitung der Großdeutschen Volkspartei für Wien und Niederösterreich.

Wie die Verfassung wurde.

Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen über die Verfassungsreform in Oesterreich lassen die folgenden Ausführungen besonders zeitgemäß erscheinen, die wir der vorzüglich unterrichteten kleinen Schrift „Zehn Jahre nationale Politik in Oesterreich“ von Karl Jung (1928, Verlag der Großdeutschen Volkspartei, Wien, 8., Piaristengasse 2) entnehmen:

Die österreichische Bundesverfassung ist als Produkt des gemeinsamen Willens zweier so entgegengesetzter Richtungen wie die Christlichsoziale Partei und die Sozialdemokratie geradezu ein Musterbeispiel für ein ausgeprochenes Kompromißwerk im schlimmen Sinne des Wortes. Es würde zu weit führen, die Mängel der österreichischen Bundesverfassung, die im Laufe der Jahre immer mehr offenbar wurden, hier aufzuzählen. Es genügt die Feststellung, daß viele schwere Erschütterungen, die Oesterreich in den letzten acht Jahren durchzumachen hatte, auf diese Mängel des Verfassungswerkes zurückzuführen. Hieher gehört in erster Linie die Auseinandersetzung zwischen Bund und Ländern, die nie zur Ruhe kommt, und die schon ein ungeheures Maß von politischer Energie aufgezehrt hat, das besser und zweckmäßiger hätte verwendet werden können.

Die nationale Vertretung im österreichischen Parlament befand sich auch bei dieser Frage in den Jahren 1919 und 1920 in scharfer Opposition zur damaligen schwarz-roten Parlamentsmehrheit. Sie stellte dem Regierungsentwurf einen anderen gegenüber, den die Vertreter der nationalen Partei- und Landesorganisationen gelegentlich einer besonderen Tagung in Linz beschlossen hatten. Dieser Entwurf ist vielleicht eines der interessantesten Dokumente der neuösterreichischen Geschichte. Man findet in ihm bereits alle Forderungen aufgenommen, die Jahre nachher, als die Unzulänglichkeit der österreichischen Verfassung immer weiteren Kreisen offenbar wurde, von den verschiedensten Seiten erhoben wurden: Auf vernünftiger föderalistischer Grundlage aufgebaut, stellt er ein richtiges Verhältnis zwischen Bund und Ländern her, er vermeidet die allzu mechanische, für unsere Verhältnisse gar nicht passende Uebernahme der demokratischen Einrichtungen der Weststaaten, er räumt dem vom Volke zu wählenden Bundespräsidenten größere Rechte ein, er verlangt — zum erstenmal in Oesterreich! — die Schaffung eines Wirtschaftsparlamentes, er füllt vor allem jene verhängnisvollen Lücken aus, die das Verfassungswerk der schwarz-roten Koalition offen ließ und die bald zu einer Quelle nie endender Schwierigkeiten wurden. Natürlich drang die „Großdeutsche Vereinigung“, die den Linzer Entwurf als Antrag in der Nationalversammlung eingebracht hatte, nicht durch: die schwarz-rote Koalition erhob ihre Verfassung zum Beschluß. Alle Warnungen der nationalen Politiker blieben ungehört, ebenso wie dies ein Jahr später bei der unheilvollen Trennung von Wien und Niederösterreich geschah. Auch dieser Schritt, der die Auslieferung Wiens an die Sozialdemokratie zur Folge hatte, und den Sozialdemokraten als Herrn des selbständigen Landes Wien eine ungeheuer wichtige Machtposition im Staate einräumte, war ein Ausfluß jenes verwerflichen Prinzips der Machtteilung zwischen Schwarz und Rot, das die wichtigsten politischen Entscheidungen jener Tage beherrschte und — wie sich in der Folge herausstellte — den Sozialdemokraten zu einer Macht im Staate verhalf, die sie nach wirklichen demokratischen Grundätzen nie hätten erreichen können. Gegen die Trennung von Wien und Niederösterreich führte der kleine Klub der großdeutschen Abgeordneten im damals noch gemeinsamen niederösterreichischen Landtag unter der Führung des Wiener Abgeordneten Doktor Lutz und des Niederösterreichers Birbaumer einen leidenschaftlichen Kampf, aber auch er wurde von der Mehrheit brutal niedergestimmt. Die Entwicklung hat den Befürchtungen der großdeutschen Abgeordneten gar bald Recht gegeben, und heute gibt es wohl kaum mehr einen einsichtigen Menschen in Oesterreich, der nicht von den unheilvollen Folgen der Landeszerreißung überzeugt wäre.

So war gegen den Willen der nationalen Vertretung im Parlament die österreichische Bundesverfassung zustande gekommen. Schwere innere Kämpfe wären Oesterreich erspart geblieben, wenn die Machthaber jener Tage den Warnungen der nationalen Politiker Gehör geschenkt hätten.

Das Volksabstimmungs-gesetz.

Das vom Bundesrate unerledigt gelassene Bundesgesetz vom 2. Juli 1929 über Volksabstimmungen auf Grund der Bundesverfassung wurde in der amtlichen „Wiener Zeitung“ vom 11. September d. J. (Nr. 210) verlautbart und hat Gesetzeskraft erlangt. Im ersten Paragraphen des Gesetzes heißt es, die Volksabstimmung werde vom Bundespräsidenten in dem im Artikel 43 und 44 des Bundesverfassungsgesetzes vom 1. Oktober 1920 in der Fassung des BGBl. Nr. 367 von 1925 bezeichneten Fällen angeordnet. Im Sinne unserer Verfassung, die den Bundespräsidenten nur über Vorschlag der verantwortlichen Regierung handelnd auftreten läßt, muß die Bundesregierung vorschlagen, daß der Bundespräsident eine Volksabstimmung in den angeführten Fällen anordne.

Im Sinne des Artikels 43 der Bundesverfassung ist einer Volksabstimmung jeder Gesetzesbeschluss des Nationalrates zu unterziehen, wenn ein solcher Gesetzesbeschluss verfassungsgemäß zustande gekommen ist, falls er vom Bundespräsidenten noch nicht beurkundet wurde, der Nationalrat es beschließt oder die Mehrheit der Mitglieder des Nationalrates es verlangt. Daraus ergibt sich, daß in jedem Falle ein Mehrheitsbeschluss des Nationalrates erforderlich ist, wenn ein von ihm beschlossenes Gesetz einer Volksabstimmung unterzogen werden soll.

Von dieser allgemeinen Bestimmung wird im Artikel 44 der Bundesverfassung hinsichtlich der Bundesverfassung selbst eine Ausnahme gemacht. In diesem Artikel ist nämlich bestimmt, daß jede Gesamtänderung der Bundesverfassung einer Abstimmung des gesamten Bundesvolkes unterzogen werden muß. Was unter einer Gesamtänderung der Verfassung zu verstehen ist, das ist in der Verfassung allerdings nicht festgestellt. Jedemfalls aber ist diese Bestimmung für die gegenwärtigen Verhältnisse von besonderer Bedeutung.

Ebenso oder vielleicht in höherem Maße die weitere Bestimmung des Artikels 44 der Verfassung, daß jede Teiländerung der Verfassung nur dann einer Volksabstimmung unterzogen werden muß, wenn dies von einem Drittel der Mitglieder des Nationalrates oder des Bundesrates verlangt wird. Die Wirkung dieser Bestimmung ist z. B. auf die gegenwärtige Bewegung für Änderung der Verfassung angewendet, daß die Sozialdemokraten, auch wenn sie dazu bereit wären, die Annahme einer Verfassungsänderung durch eine Zweidrittelmehrheit des Nationalrates zu ermöglichen (sie brauchten für eine ihnen nicht passende Verfassungsänderung nicht zu stimmen, sondern durch Fernbleiben ermöglichen, daß die Zweidrittelmehrheit zustande komme) unter allen Umständen eine Volksabstimmung über eine Teiländerung der Verfassung herbeiführen oder erzwingen könnten.

In der Volksabstimmung entscheidet die unbedingte Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen.

Wie aus dem schon Gesagten sich ergibt, kann eine Volksabstimmung nicht über irgend eine allgemein gehaltene Frage durchgeführt werden, sondern nur über einen verfassungsmäßig zustande gekommenen Gesetzesbeschluss des Nationalrates. Daher wird nach dem § 2 des Volksabstimmungsgesetzes in der Kundmachung der Entschließung des Bundespräsidenten über eine vorzunehmende Volksabstimmung dem Volke die Frage zur Entscheidung vorgelegt, „ob der vom Nationalrate gefasste Beschluss eines Bundesverfassungsgesetzes oder eines einfachen Bundesgesetzes“ Gesetzeskraft erlangen soll oder nicht. Das Bundesvolk hat also über einen Gesetzesbeschluss abzustimmen. Die Art der Abstimmung wird nach dem Muster der Wahlordnung für die Nationalratswahlen geregelt.

Es sei hier auch noch festgestellt, daß ein Volksbegehren die Form eines Gesetzesantrages haben muß. 200.000 Stimmberechtigte oder je die Hälfte der Stimmberechtigten dreier Länder können ein Volksbegehren in der Form eines Gesetzesantrages an die Bundesregierung stellen, die es dem Nationalrat zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung vorzulegen hat. Das Verfahren für das Volksbegehren ist durch das Bundesgesetz vom 24. Juni 1921 auf Grund der Bundesverfassung geregelt.

Deutschland als Vorbild.

Eine tschechische Stimme über das neue Deutschland.

Unter dem Titel „Ein Beispiel aus dem benachbarten Reich“ schreibt das Kramarschblatt „Narodni Listy“:

Kurze Zeit nach der Niederlage haben die Deutschen begriffen, daß für sie eine neue Zeit der Arbeit herangefommen ist. Was im Programm des mächtigen Deutschland, das die Welt durch Militärmacht erobern wollte, stand, muß jetzt das besiegte Deutschland ausführen. Ein anderes Volk wäre vielleicht verzweifelt, die Deutschen aber haben sich mit zehnfachem Fleiß und Mut darauf geworfen, Deutschland neuen Ruf, Bewunderung und Achtung zu verschaffen. Die gegenwärtigen Aussichten beweisen, daß es ihnen gelingen wird.

In den letzten Jahren hat sich die deutsche Propaganda der Welt bemächtigt. Es ist eine Propaganda der Taten, die in die Geschichte gehören. Unser Nachbar war uns manchmal ein guter Lehrer und wir können noch heute von ihm lernen. Die gegenwärtige deutsche Propaganda in der Welt ist viel gefährlicher,

weil sie einfach und sympathisch ist, weil sie den Sportgeist der Völker und den Jubel für große Taten erweckt. Der Zeppelinflug hat den Deutschen Erfolg gebracht und gibt uns eine wertvolle Belehrung. Es liegt nur an uns, daß wir weiter lernen.

Deutscher Turngau.

3. Turnbezirk.

An alle Bezirksvereine! Sonntag den 15. d. M. findet die Turnhalleneröffnung des dn. Turnvereines St. Pölten statt. Es ergeht an alle Bezirksvereine das Ersuchen, zum Festzuge womöglich vollzählig zu erscheinen.

Alfred Diskuseh. Bez.-Schriftwart.

Dr. Albrechteh. Bez.-Obmann.

Persil kalt auflösen!

Wäsche nur einmal kurz kochen!

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Von der Volksschule.** Der für die Knabenschule Waidhofen a. d. Ybbs ernannte Lehrer Herr Karl Zellner wurde der Bürgerschule zur Dienstleistung zugeteilt. Die provisorischen Lehrkräfte Herr Walter Langer wurden nach Erstthofen, Herr Franz Leitner nach Neuhofen versetzt.

* **Frauenchor.** Die ordentlichen Proben des Frauenchores beginnen Dienstag den 17. d. M. um 8 Uhr abends im Vereinslokale (Kreuz). Die Mitglieder werden hiezu höflich eingeladen und ersucht, vollzählig zu erscheinen, da an diesem Abende auch eine wichtige Besprechung stattfindet.

* **Turnverein „Lühow“.** Die Turner versammeln sich zur vollzähligen Beteiligung an den Veranstaltungen der Heimwehr am Samstag den 14. ds. um 3/8 Uhr beim Gasthof Hierhammer zum Fackelzug, am Sonntag den 15. ds. um 6 Uhr früh beim Feuerwehrdepot und zwar alle, die in der Ehrenkompanie eingeteilt sind (Turner-Festkleid), um 1/2 Uhr bei der Realschule alle übrigen Vereinsmitglieder.

* **Heimatschutzverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Wie bereits früher bekanntgegeben, begehrt die Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs am 15. September 1929 (nicht am 25. September, wie infolge eines Druckfehlers die Heimwehr-Zeitung berichtet) in Waidhofen a. d. Ybbs das Fest ihrer Bezirksstandarten- und Ortsgruppenwimpelweihe. Die Tageseinteilung am 14. und 15. September erscheint nochmals auf der 1. Seite des Blattes. Aller Voraussicht nach werden viele Fremde nach Waidhofen a. d. Ybbs kommen und ergeht seitens der Bezirksgruppe an die Herren Hausbesitzer das höfliche Ersuchen, ihre Häuser zu beslaggen. Da nach der Feier auf dem Sportplatz auch ein Festzug durch die wichtigsten Straßen Waidhofens und Zells stattfindet, ist den Fremden dann Gelegenheit geboten, sich Waidhofen und Zell anzusehen und glaubt die Bezirksleitung, daß ein guter Eindruck von hier auch in wirtschaftlicher Beziehung für spätere Zeit nicht schaden wird.

* **Achtung!** Den verehrten Damen, welche sich in liebenswürdiger Weise erklärt haben, den Abzeichenverkauf anlässlich unserer Fahnenweihe zu übernehmen, teilen wir mit, daß die Ausgabe der Abzeichen nicht, wie vorerst vereinbart, im Gasthause des Herrn Maur. Reiter, sondern heute Freitag den 13. September um 1/2 Uhr abends im Speisesaal des Herrn J. Hierhammer stattfindet. Wir ersuchen die Damen, pünktlich und zuverlässig erscheinen zu wollen.

Festauschuss der Heimwehr. * **Niederösterreich. Haus- und Grundbesitzerverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** — Aufruf! Sonntag den 15. ds. findet bekanntlich die Wimpelweihe mit Werbeaufmarsch der Heimwehr Waidhofen a. d. Ybbs statt. Um den herzlichsten Sympathien der Hausbesitzer-schaft zum Heimwehgedanken deutlich Ausdruck zu geben, wird es den Mitgliedern unserer Ortsgruppe zur unbedingten Pflicht gemacht, ihre Häuser zu diesem Anlasse zu beslaggen und mit Keisig bzw. Eichenlaub zu schmücken. Wer nicht ohnehin als Heimwehrmann eingereicht ist, wird dringend aufgefordert, an dem Werbeaufmarsch teilzunehmen. Die Heimwehr erwartet einen lückenlosen Anschluß der Waidhofener Hausbesitzer-schaft. Versammlungsort: Sportplatz um 1/2 Uhr früh. Keisig ist ab Donnerstag im Hofe des Postgebäudes bei Spediteur Kupper, Eichenlaub ab Freitag mittags bei Rogler (Unterer Stadtplatz) erhältlich.

* **Gründungs-Hauptversammlung der Genossenschaft der Spediteure, Fuhrwerks- und Kraftwagenunternehmer Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Dienstag den 17. Sep-

tember um 10 Uhr vormittags findet im Großgasthof J. Hierhammer, Oberer Stadtplatz, die Gründungs-Hauptversammlung der obigen Genossenschaft statt. Tagesordnung: 1. Beschluss der Gründung der Genossenschaft der Spediteure, Auto- und Fuhrwerksunternehmer für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs. 2. Wahl des Vorstandes, dessen Stellvertreter sowie von 6 Ausschussmitgliedern. 3. Bericht über die während der provisorischen Vorstandsleitung eingelangten Korrespondenzen. 4. Kassabericht. 5. Eventuelles. In Anbetracht der Wichtigkeit der einberufenen Versammlung wird um bestimmtes Erscheinen ersucht!

Rudolf Kupper e. h., prov. Vorstand. * **Tricolana** (gel. gefsch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Überall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werbertorgasse 15. Gegründet 1885. 1371

* **Die Spar- und Darlehenskasse für Bundesangestellte in Wien** beehrt sich anzuzeigen, daß sie vom 23. September 1929 an eine Zweigstelle in Waidhofen a. d. Ybbs unter der Leitung des Postamtsdirektors i. R. Anton Hell, Unterer Stadtplatz 2, errichtet. Geschäftsstunden, ausgenommen Sonn- und Feiertage, täglich von 10 bis 12 Uhr. Das Spar- und Darlehensinstitut, welches unter staatlicher Kontrolle steht, bietet nach jeder Richtung hin die vollste Sicherheit für Einleger und Darlehensnehmer und erliegen die Statuten zur Einsichtnahme an den genannten Tagen des Parteienverkehrs auf. Es sei nur kurz bemerkt, daß die Einlagen bis zu 10% verzinst, billige Kredite (Darlehen) nur an Bundes-, Landes- und Gemeindeangestellte gewährt, Spareinlagen aber von jedermann gegen Verzinsung und entsprechender Sicherstellung entgegengenommen werden. 26

* **Beizungsveränderung.** Das Gasthaus „zur Heima“ Unter der Leiten, Beizlerin Maria Schauer, wurde um den Preis von 24.800 Schilling im Versteigerungswege durch Frau Stefanie Rauchensteiner, geb. Bucheder erworben.

* **Zeppelin-Post.** Bei der Zeppelin-Welttrundfahrt wurde bekanntlich auch die Post vermittelt. Es war dies jedenfalls die rascheste Beförderung die jemals erreicht wurde. So wie bei den ersten Amerikafahrten ist auch diesmal wieder ein Zeppelinguß in unsere Nähe gelangt. Es ist dies eine Postkarte, die in Japan aufgegeben wurde und den Weg in der Zeit vom 21. August bis 6. September zurücklegte. Die Karte, die mit 2.56 Yen frankiert ist und den großen Zeppelinstempel trägt, ist an Herrn Wilhelm Brude, Böhlerwerke gerichtet und wurde ihm vom Vertreter der Firma Böhler in Tokio, Herrn Stolle, gesandt. Die Karte ist in der Auslage der Buchhandlung Albert Herzog, Untere Stadt, zu sehen.

* **Bücherei.** Von Herrn Direktor Stephan Köfler und Frau Rosalia Schröckenfuchs gingen namhafte wertvolle Bücherpenden ein, wofür die Büchereileitung den herzlichsten Dank ausspricht. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr und jeden Samstag von 1/2 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet. An illustrierten Zeitschriften wurden während der Ferien eingekauft: Münchner Fliegende Blätter (10 Bände), Bühne, Welt und Mode (4), Feststunde (3), Neue Rundschau (2), Der getreue Eckart (8), Zur guten Stunde (6), Die Woche (23), Gartenlaube (4), Döster. illustr. Zeitung (4), Leipziger illustr. Zeitung (14), Alpenländische Monatshefte (10), Belhagen und Klaffings Monatshefte (4), Volksbildungsblätter (2), Mutterprache (1), Kosmos (7), ferner 120 Bände Romane, Novellen und Erzählungen.

* **Deutscher Schachverein — Herbstprogramm.** Der Deutsche Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs hat für den Herbst ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, das den zahlreichen Schachfreunden unserer Stadt und der Umgebung manche genutzreiche Abende zu geben verspricht. Nach dem großen Städtewettkampf mit Steyr, über den wir bereits berichtet haben, wird als nächste größere Veranstaltung Mittwoch den 18. September 1929, 8 Uhr abends, Herr Dr. Otto Trinks wieder eine Simultanvorstellung gegen eine beliebig große Zahl von Gegnern geben. Vor Beginn des Simultanpielles wird die Auslosung zu den gleich-

Zum Schulbeginn

bringt wie immer die größte Auswahl

Kinderwäsche, Schulschürzen, Kleidstoffe, Lederhosen, Janker, Lodenkrägen und -mäntel, Reißteufel-Strümpfe usw. usw. das

Kaufhaus Ferd. Edelmann, Amstetten

Der Winter kommt!

„Flamme Bleue“ Petroleumapparate machen bei garantiert rasch-, geruch- und geräuschlosem Brennen zum Kochen, Heizen, Braten, Backen, Waschen und Bügeln

Holz u. Rohle überflüssig

Von 24 Schilling aufwärts Auch auf Teilzahlung. Bei Vorweisung dieser Annonce 3% Rabatt. — Altküstensteuern werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen.

Repräsentanz der „Flamme Bleue“-Gesellschaft Wien R. Wilczek, Waidhofen a. d. Ybbs, Postkärntnerstr. 34.

zeitig beginnenden Übungsturnieren, die in Gruppen von 6 bis 8 Spielern ausgetragen werden, stattfinden. Diese Übungsturniere werden zum Teil als theoretische Turniere ausgeschrieben, das heißt, es wird den Teilnehmern an diesen Turnieren die Wahl einer bestimmten Eröffnung vorgeschrieben. Nähere Details sind aus den im Klublokal im Café In Führer liegenden Turnierausschreibungen zu ersehen. Als weitere Veranstaltungen sind noch ein Bierstädtewettkampf, an dem sich außer Waidhofen a. M. noch Amstetten, St. Pölten und Wien beteiligen dürften, sowie theoretische Vorträge eines Wiener Meisters in Aussicht genommen. Alle Mitglieder des Schachvereines und auch alle übrigen Freunde des königlichen Spieles werden daher eingeladen, sich an den Veranstaltungen recht zahlreich zu beteiligen. Spieltage: Montag, Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittags und Mittwoch abends im Café In Führer.

*** Ostgau-Stiftungsfest.** Am 16., 17. und 18. August beging unsere heimische Hochschüler-Ferialverbindung ihr 46semestriges Stiftungsfest. Nachdem am 16. August ein sehr gut besuchter Generalkonvent die Geschäfte des vergangenen Jahres erledigt hatte, vereinte der Begrüßungsabend die hiesigen und die zahlreich erschienenen auswärtigen Mitglieder der Verbindung zur Auffrischung ihres innigen Freundschaftsbundes im Gasthause Kogler. Am 17. fand nach dem Alt Herrenkonvente, der Lichtbildaufnahme und dem Farbenbummel, an den sich ein kurzer, aber fröhlicher Dämmer-schoppen bei Hierhammer schloß, der Festkomers im engeren Kreise, leider des Raummangels wegen ohne Damen, bei Melzer statt. Die Festrede hielt a. B. Mitschanek, die Fuchsenrede a. J. Glauß, den Alt Herrenspruch M. S. Dr. Hönl. Ernst Brauch, traute Lieder und fröhliches Tun hielten die Mitglieder und ihre zahlreich erschienenen Freunde recht lange beisammen. Auch der Frühschoppen und der Ausflug nach Hollenstein am 18. erfreuten sich starker Beteiligung und heiteren Verlaufes. Am die Damen, die aus räumlichen Gründen beim Stiftungsfeste zu kurz gekommen waren, einigermaßen zu entschädigen, veranstaltete die Verbindung am 24. August bei Heumann in Zell einen Unterhaltungsabend. Zwei Bieroperen, die bereits bekannte urdrollige „Gemeinderats-sitzung“ und ein schauerliches Räuberdrama, dessen bedenkliche Länge durch das mehr als ulkige Spiel der Mitwirkenden wettgemacht wurden, entseßelten wahre Lachtürme. Fräulein Luise Krempel und Herr Kröpfel hatten die Freundlichkeit, einige Lieder vorzutragen; während wir die glänzenden Leistungen des Fräulein Krempel ja schon kannten, lernten wir in Herrn Kröpfel einen Sänger mit herrlichen Mitteln und glänzender Kunst kennen. Reicher Beifall lohnte die Sänger, denen für ihre Freundlichkeit an dieser Stelle noch herzlich gedankt sei. Nach den Darbietungen trat — von den Damen längst ersehnt — der Tanz in seine Rechte. Die ältere Garde suchte indessen in dem dank der vielen Spenden reichst ausgestatteten Gemüthlichen ihre Unterhaltung und soll sie auch gefunden haben. Die Musik besorgte bestens die „Stazi-Band“. Besonders hervorgehoben werden muß das weitgehende Entgegenkommen des Herrn Heumann und die gute Qualität alles Gebotenen. Wann das schöne Fest, das allen Teilnehmern wohl in bester Erinnerung bleiben wird, endete, wollen wir lieber nicht verraten. Hoffentlich ist es jedem Teilnehmer wohl bekommen. Wenn sich die Gäste der Verbindung gut unterhalten und im Kreise der „Ostgau“ wohl gefühlt haben, werden sie hoffentlich auch in Zukunft dem Rufe der Verbindung wieder folgen und damit den Beweis erbringen, daß die Verbindung im besten Sinn des Wortes volkstümlich ist und bleibt. Vivat, crescat, floreat „Ostgau“!

*** Vom Schlag gerührt.** Am 9. d. M. nachmittags fiel es auf, daß die im Hause Eberhardplatz Nr. 7 wohnhaft gewesene Frau Marie König lange Zeit ganz unbeweglich beim Fenster ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung lag. Da die Wohnung von innen versperrt war, konnte man in dieselbe nur über eine Leiter gelangen und man fand Frau König leblos auf. Eine Herzlähmung hat die 54jährige Frau dahingerafft.

*** Todesfälle.** Am 29. v. M. der neugeborene Knabe August Fürnhammer an Lebensschwäche. — Am 3. ds. Rudolf Adliger im 64. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Stefan Wagner, Wirtschaftsbefizier am Sonntagberg, im 50. Lebensjahre. — Gleichfalls am 3. ds. Theresia Haberborn, geb. Reithl im 49. Lebensjahre. — Am 7. ds. der 64jährige Knabe Anton Singer. — Am Mittwoch den 11. ds. ist nach langem Leiden die Private Frau Maria Krazer im 75. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

*** Wieder Losschwindeleien.** Trotz vieler Warnungen fallen immer wieder Losbesitzer den Schwindlern hinein. In letzter Zeit treiben sich auf dem Lande neuerdings Losschwindler herum, die Leute, die Bau-lose auf Raten bezogen haben, um ganz ansehnliche Beträge beschwindeln. Sie kommen zu den Leuten und bringen die frohe Botschaft, daß der betreffende Bezueher des Bauhauses einen großen Treffer gemacht habe und daher die Gebühren für den Gewinn sofort erlegen müsse. So kam ein etwa 30jähriger Mann mit Auto am 1. ds. zu dem Grundbesitzer Matthias Hofer in Sparberegg, log ihm vor, sein Bauhaus hätte den Treffer von 100.000 Schilling gemacht und Hofer habe 700 Schilling zu erlegen, worauf ihm in drei Wochen der Gewinn vom Bankhaus zugesendet werde. Hofer gab auch wirklich 460 Schilling und überzeugte sich später, daß das Los keinen Treffer gemacht hat. Einige Tage vorher hat mutmaßlich der nämliche Gauner dem

Grundbesitzer Andreas Pirker in Feistritz mit der gleichen Vorpiegelung 600 Schilling entlockt. In seiner Begleitung war ein zweiter Mann. Da auch in unserer Gegend derartige Schwindeleien nur zu oft schon vorgekommen sind, sei wiederholt vor diesen Betrügnern gewarnt.

*** Selbstmord eines berüchtigten Fahrraddiebes.** Der von der hiesigen und noch vielen anderen Sicherheitsbehörden wegen mehrfachen Fahrrad- und Einbruchsdiebstählen verfolgte Johann Schweighofer hat sich nach einer vom Gendarmerieposten Gföhl an die Sicherheitswache ergangenen Mitteilung in Gföhl erschossen. Schweighofer hat hier und in der Umgebung größere Diebstähle verübt und war besonders ein Spezialist in Fahrraddiebstählen. Unter andern hat er vor der Konditorei Erb und im Gasthause „zum Posthorn“ Fahrräder gestohlen und war auch dringend verdächtig, die in der Nacht vom 6. zum 7. August hier vorgekommenen Einbruchsvorfälle und den Diebstahl eines Fahrrades aus der Waschküche des Hauses Teichgasse Nr. 4 verübt zu haben. — Der auf der Durchreise hiergewesene Josef M. aus Berndorf wollte bei einem Mechaniker ein neues Fahrrad um 60 Schilling verkaufen. Dies erschien dem Mechaniker bedenklich und er veranlaßte die Anhaltung des Verkäufers. Da sich herausstellte, daß M. das Rad auf Teilzahlung gekauft und erst 21 Schilling bezahlt hatte, daselbe also noch gar nicht sein Eigentum war, wurde das Rad beschlagnahmt.

*** Verhaftung.** Von der Polizei in Innsbruck wurde der angebliche Redakteur Henry Prien aus Kiel, der hier im Mai d. J. Betrügereien zum Nachtheile der nationalsozialistischen Partei verübte und deswegen kurrendiert wurde, verhaftet.

*** Wochenmarkt vom 10. September.** Der Markt war sehr stark besocht. Eier per Stück 20 Groschen, Butter per Kilo S 5.20 bis 5.60, Schaffkäse 40 Groschen per Stück, Landhonig S 4.— bis S 5.— per Kilo, Nessel S —.80 bis S 1.20 per Kilo, Zwetschen S 1.— per Kilo, Weintrauben S 1.40 per Kilo. Reichere Zufuhren von Gemüse aller Art, darunter Spinat 80 Groschen per Kilo, Fisiolen 60 Groschen per Kilo, Gurken 40 Groschen per Kilo, Paradeis 40 bis 80 Groschen per Kilo, Kraut 30 Groschen per Kilo, Preiselbeeren S 1.20 per Liter.

*** Sonntagberg.** (Vollversammlung der freiw. Jubiläums-Feuerwehr.) Die unter dem Vorsitz des Hauptmannes Ferd. Bruckschweiger in Frowek' Gasthof stattgefundene Vollversammlung nahm einen regen Verlauf. Nach der Begrüßung brachte der Hauptmann den Bericht über die Kommandantenversammlung, der viele Anregungen enthielt. Darauf folgte die Verlesung des Dankschreibens der freiwilligen Feuerwehr Rosenau für die Ausrückung beim Begräbnis des Kameraden Helpersdorfer. Der Bericht über die Inspizierung wurde mit großer Befriedigung entgegengenommen. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Johann Schwarenthorer zum Zeugwart, Johann Tweret zum Zeugwartstellvertreter, Anton Wagner zum Kohrührer. Die Gründung der Sterbekasse ergab eine kleine Wechselrede, wurde aber, da sie gesellige Vorschrift ist, angenommen. Als nächster Punkt wurde die versuchsweise Einführung von Flaggen- und Lichtsignalen beschlossen, da sich herausgestellt hatte, daß die Hornsignale durch den Lärm der Motorspritze unhörbar sind, was immer Laufereien und Verzögerung im Ernstfalle bringt. Sollte sich diese Art der Verständigung bewähren, so wird sie definitiv eingeführt werden. Auch hier zeigte sich wieder der fortschrittliche Geist des bewährten Hauptmannes Bruckschweiger, der nicht neues unverjucht lassen will, um seine Feuerwehr mit den modernsten Mitteln auszustatten. Um alle Kameraden weiten zu bilden und sie auf dem Laufenden zu halten, sprach der Hauptmann den Wunsch aus, daß recht viele Kameraden die Mitteilungen abonnieren mögen. Die nächste Übung wurde für den 22. September festgesetzt und mit einem fröhlichen „Gut Heil“ schloß die Versammlung.

*** Ybbitz. (Vermählung.)** Am 11. ds. hat sich Herr Matthias Liebig mit Fräulein Paula Ginzler vermählt. Herzlichen Glückwunsch!

*** Ybbitz. (Todesfall.)** Am Mittwoch den 11. ds. ist nach längerem Leiden die Mutter des hiesigen Gasthausbesizers Herrn Engelbert Heigl, Frau Anna Heigl, frühere Besizerin von „Groß-Schweighofer“, Gemeinde Oberamt, im 68. Lebensjahre gestorben.

St. Germain.

Robert Hohlbaum.

Wieder dreh'n sich die Räder,
rauscht die Senfe im Korn,
wieder quillt willig jeder
fruchtverheißende Born;
aber die Frucht ist verpfändet,
aber der Quell ist gebannt,
und das Land ist geschändet,
unser heiliges Land.

Die ihr mit Spaten und Meißel
schürft in feinem Gestein,
hört ihr die heulende Geißel
grelten Triumphruf schrei'n?
Die ihr durchgrübelte Nächte
ewigem Geiste weilt,
wisst ihr, daß dunkle Nächte
spotten der Ewigkeit?

Von Geschlecht zu Geschlechte
spanne sich blutiger Spruch:
Wir sind fronende Knechte
unter des Satans Fluch.
Und von Knechte zu Knechte
erbe sich blutiger Schrei:
Du, der ewig Berechte,
Herr, mach' uns frei!

Auf Wunsch des Deutschen Schulvereines Südmarch verfaßt zum 10. September 1929 und ihm zur Verfügung gestellt.

Amstetten und Umgebung.

— Hochzeiten im Turnverein. In den letzten Tagen fand die Trauung des Fräulein Maria Seidl mit Herrn Franz Farneleder und die des Fräulein Karoline Bruckner mit Herrn Franz Voglhuber statt. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

— In das Wählerverzeichnis Einsicht nehmen! Vom Samstag den 14. bis Montag den 23. September liegen die Listen der für die Gemeindevahlen am 10. November wahlberechtigten Personen zur allgemeinen Einsichtnahme im städtischen Meldeamt auf. Da seit den letzten Wahlen verschiedene Jahrgänge die Wahlberechtigung erlangt haben, empfiehlt es sich, sich wegen der Aufnahme in das Wählerverzeichnis persönlich zu überzeugen; gegebenenfalls wäre die Aufnahme in der angegebenen Frist zu verlangen. Wahlberechtigt sind alle Personen, welche am 1. Jänner dieses Jahres das 20. Lebensjahr überschritten haben.

— Heimweherversammlung in Amstetten. Samstag den 14. September 1929 findet in Amstetten im Gasthause Todt um 8 Uhr abends eine Heimweherversammlung statt, bei welcher die bekannten Arbeiterführer der Heimwehr, Kamerad Lengauer aus Donawitz und Kamerad Eisenbahner Stoßer aus Gloggnitz sprechen werden.

— Heimwehr Amstetten. Sonntag den 15. September findet in Waidhofen a. d. Ybbs das Fest der Weihe der Bezirksstandarte der Heimwehr statt. Die Ortsgruppen des Bezirkes Amstetten sind gebeten, in möglicher Stärke dieses Fest des Nachbarbezirkes zu besuchen. Zusammenkunft längstens 3/4 Uhr früh, Gasthof Kidingner. Wenn sich eine genügende Anzahl meldet, so fahren die Kameraden ab Kidingner mit dem Auto nach Waidhofen, sonst mit dem um 6 Uhr 15 Min. abgehenden Frühzug.

— Stellenvermittlung der Heimwehr. Alle Industrieunternehmungen und Gewerbetreibende, sowie sonstige Arbeitgeber, welche auf Heimwehrkameraden reflektieren, wollen einen etwaigen Bedarf bei der Stellenvermittlung ansprechen.

— Autobusfahrt zum Münchner Oktoberfest. Fahrpreis hin und zurück S 60.—. Abfahrt am Montag den 30. September früh bis Salzburg, Dienstag mittags Ankunft in München. Dasselbst 2 1/2 Tage Aufenthalt, während dieser Zeit auch kleine Rundfahrten in München. Abfahrt am Freitag den 4. Oktober. Ankunft in Amstetten Samstag abends. Die Rückfahrt erfolgt durchs Salzkammergut. Anmeldungen ehest bei Karl Hintersteiner, Amstetten. 36

— Voranzeige. Der Deutsche Turnverein Amstetten hält heuer in seiner Turnhalle eine Silvesterfeier ab und bittet jetzt schon alle Vereine und Gönner hievon Kenntnis nehmen zu wollen.

— Kaffeehauseröffnung. Am Donnerstag den 5. ds. wurde das vergrößerte und von der Firma Seiser, Wien, best eingerichtete Café Central eröffnet. Der gute Besuch beweist, wie sehr dem Amstettner Publikum bisher ein Lokal abging, das ein Wiener Kaffeehaus so vollständig ersetzt.

— Ein Eigenheim für jedermann durch die Oest. Bau- und Realcreditkassa, reg. Gen. m. b. H., Wien. Am Montag den 16. ds. findet um 8 Uhr abends im Gasthause des Herrn Leopold Dollfuß, Amstetten, ein Vortrag über das Bauwesen und dessen Anwendung statt. Interessenten mögen nicht versäumen, die Ausführungen des Vortragenden Direktor Paul Poindacker anzuhören.

— Einheitliches Vorgehen der nationalen Parteien bei den Gemeinderatswahlen. Wie wir erfahren, werden bei den kommenden Gemeinderatswahlen die Großdeutsche Volkspartei und die Nationalsozialistische Arbeiterpartei eine gemeinsame Liste aufstellen und demnach den Wahlkampf gemeinsam führen. Es ist dies im Interesse der nationalen Entwicklung unserer Stadt sicherlich sehr zu begrüßen.

— Neueinführung. Zur Verkehrsregelung wurde von der Polizei an der Straßenkreuzung Wienerstraße—Bahnhofstraße ein Richtungsschild aufgestellt und ist diese Neueinführung von jedem Standpunkt zu begrüßen, da hiedurch Unglücksfälle leichter vermieden werden können. Auch bei der Klosterkirche wäre die Aufstellung eines solchen Richtungsschildes geplant gewesen, es ist dies jedoch wegen der vielen Langholzfuhrwerke nicht durchführbar.

— Installationsfeier des neuen Herrn Stadtpfarrers Laurenz Dorrer. Der Wunsch der Angehörigen der Pfarre Amstetten ist in Erfüllung gegangen: Ein alter Bekannter, der bei seinem Scheiden vor 10 Jahren viele Freunde zurückgelassen hat, ist vom hochw. Herrn Bischof nach der Präsentation durch den Landeshauptmann Dr. Karl Buresch zum Stadtpfarrer von Amstetten ernannt worden, der hochw. Herr Laurenz Dorrer, Pfarrer von Zell. Der herzliche Empfang, der am Sonntag den 8. September, 1/3 Uhr nachmittags, dem neuen Herrn Stadtpfarrer bereitet wurde, zeigte, welche Sympathien ihm entgegen schlugen. Nebst den christlichen Vereinen, Kameradschaftsvereinen, dann Feuerwehr von Preinsbach, Porghofen-Edla waren an offiziellen Persönlichkeiten erschienen: Hofrat Dr. Moritz Wilkfort, Abg. Hans Höller, Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagner, Bezirksschulinspektor Adler, die Herren Bürgermeister Ludwig Resch, Josef Grim, Franz Höttl und in Vertretung für Herrn Bürgermeister Franz Pilz Leopold Weigl mit vielen Gemeinderäten, weiters die Priester von Amstetten und Umgebung, die ehrwürdigen Schwestern und die Kin-

der der drei Schulen mit den Lehrkörpern. Bei Ueber-
 schreitung der Pfarrgrenze in Pörschhofen, Gemeinde
 Preinsbach, sprach bei einem zierlich geschmückten Em-
 pfangsbogen der ehem. Reichsratsabgeordnete, Dekono-
 mizat Josef Grim, Bürgermeister von Preinsbach,
 sowie Johann Galtberger im Namen des Kamer-
 adschftsvereines und der Feuerwehr die ersten Be-
 grüßungsworte und Glückwünsche. In Amstetten, wo
 reicher Flaggen Schmuck, geschmückte Willkommbogen und
 Ehrenschiße von dem Feste Zeugnis gaben, entbot den
 ersten Willkommgruß der Pfarre in Gedichtform Fr.
 Frieda Höller, worauf der hochw. Herr Pfarrprovi-
 sor Theodor Prieth seinen Festgruß mit innigen
 Priesterworten dem neuen Pfarrherrn darbrachte. Nach
 ihm sprach Herr Hofrat Dr. Moriz Willfort, Be-
 zirkshauptmann von Amstetten und Herr Ludwig
 Resch, Bürgermeister der Stadt Amstetten. Nachdem
 der offizielle Empfang auf dem Hauptplatz vorüber war,
 bewegte sich der Zug über die Rathausstraße zur Pfarr-
 kirche, woselbst links und rechts des Haupteinganges die
 Schüler der beiden Schulen und des Klosters Aufstellung
 genommen hatten. Dem Zuge schlossen sich nicht nur die
 Angehörigen der Pfarre Amstetten an, sondern auch
 viele Fremde, besonders Zeller und Waidhofner. Bei
 der Kirche angekommen, übergab das Mitglied der
 marianischen Jungfrauenkongregation von Amstetten
 Fr. Poldi Affengruber bei Vortragung eines
 Gedichtes die Kirchenschlüssel. In der Pfarrkirche nahm
 Monsignore Franz Lieh, Dekan des Dekanates Am-
 stetten, die Installation vor, worauf er eine Predigt
 über das kathol. Priestertum hielt. Die Festtafel im
 Hotel des Herrn Leopold Ginner vereinigte die Hono-
 ratioren zu etlichen gemüthlichen Stunden, wobei die
 Herren Dekan Franz Lieh, Abg. Hans Höller, die
 Vertreter der Pfarrengemeinde Zell und Abg. Jaz, An-
 sprachen hielten, worauf Herr Stadtpfarrer Dorrer
 den Dank aussprach. Möge Gott dem neuen Pfarrherrn
 die Kraft geben, seine großen Aufgaben und Pflichten
 restlos erfüllen zu können. Möge andererseits das Band,
 das trotz allem, was die letzten Jahre des Umsturzes
 gebracht haben, die Gläubigen mit ihrer Geistlichkeit
 verbindet, auch weiterhin recht fest bleiben und noch
 inniger werden! Das von Fr. Frieda Höller und
 Fr. Poldi Affengruber vorgetragene Gedicht, so-
 wie das vom Regenschort Herrn Ignaz Ortina ge-
 dichtete und komponierte Lied „Gebet“, werden wir in
 der nächsten Nummer nachtragen. Herzlichen Dank allen,
 welche dazu beigetragen haben, daß die Installations-
 feier einen so schönen Verlauf nahm und dem neuen
 Pfarrherrn so sichtliche Freude bereitet hat.

Zentralverein der Staats-(Bundes-)Pensionisten,
 Ortsgruppe Amstetten. — Monatsversammlung am
 5. September 1929 im Gasthof Todt in Amstetten. Nach
 Begrüßung durch den Obmann Karl Hinter-
 mayr, Verlesung des letzten Protokolles und Kassa-
 bericht durch Kollegen Herrn Ludwig Fuchs, gab der
 Vorsitzende in kurzen Umrissen Aufklärung über das
 Mietenz-, Wohnbauförderungs- und Kleinrentnergesetz.
 Bezüglich der Kleinrentner werden in den nächsten
 Lokalblättern Weisungen enthalten sein, wonach die
 Anmeldungen ab 15. September 1929 in den Amtsstun-
 den bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zu erfol-
 gen haben. Grundsatz ist, in zweifelhaften Fällen die
 unbedingte Anmeldung, weil die Frage der Gebühr bei
 der Geschäftsstelle des Bundesministeriums für soziale
 Verwaltung in Wien, Singerstraße, entschieden wird.
 Die Anmeldung setzt auch laut Gesetz keinerlei Zwang
 der Zugehörigkeit zu einer Kleinrentner-Organisation
 voraus. Was die Wohnbauförderung betrifft, soll wohl
 jeder Bewerber nicht nur die 20% Eigenmittel für ein
 Einfamilienhaus (2000 Schilling bei 10.000 Schilling
 Kostenbetrag), sondern etwas mehr haben, damit die
 erste Hypothek (diesfalls 30%, wozu noch Einverlei-
 bungslosten kommen) über die 30% nicht hinausgeht
 und der Bauwerber auch für die Zahlung der Sicherstel-
 lung des Bundeszuschusses (50%) Eigenmittel hat. Die
 Eigenmittel, 1. Hypothek und Bundeszuschuß werden bei
 der Hypothekenanstalt angelegt und der Bauherr von
 dieser nach Fortschritt des Baues bezahlt. In Betracht
 kommen nur Neu-, Zu-, Auf- und gänzliche Umbauten,
 welche erst nach der Bewilligung des Bundeszuschusses
 begonnen werden. Nähere Auskünfte nur für Mitglie-
 der bei der Ortsgruppenleitung. Das dermalige Mie-
 tengesetz ist geeignet, Vermieter und Mieter versöhn-
 lich näher und nach etwa 1 Jahr den Wohnungslosen
 eine Erleichterung zu bringen. Hoffentlich erinnert sich
 auch die Regierung des neuen Mietengesetzes mit der
 Flüssigmachung der vorgesehenen Quartiergeldbeihilfe.
 Die Ortsgruppe fordert einstimmig von der Zentrale
 Wien, es zu erwirken, daß die Quartiergeldbeihilfe min-
 destens mit 1. Dezember 1929, rückwirkend ab 1. August
 1929 flüssig gemacht werde. Die nächste Monats-
 versammlung findet am Samstag den 5. Oktober

1929 wieder im Gasthof Todt statt. Es liegt im In-
 teresse jedes Einzelnen, jeder Witwe und Waise, reg-
 liches Interesse für die Sache der Pensionisten zu haben
 und in den Versammlungen zu erscheinen. Kein Mensch
 ist zu viel aufgeklärt.

Bezirksverband der Kameradschaftsvereine ehem.
Krieger (Heimkehrervereinigungen) des politischen Be-
 zirktes Amstetten. Dekretebestellung. Nach Mit-
 teilung des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich
 (Nr. 9, „Der Kamerad“) sind nunmehr die Dekrete fer-
 tig und wollen von jedem Vereine für bereits erfolgte
 Auszeichnungen selbst vom Bund bezogen werden. Hin-
 künftig möge bei jeder Auszeichnungseingabe gleich an-
 gegeben werden, ob und wie viel Dekrete für den Ver-
 ein bestellt werden sollen. Die Namenseinsetzung in
 die Dekrete, welche sehr hübsch hergestellt sind, kann der
 Verein selbst besorgen. Ueber Wunsch besorgt dies die
 Bezirksverbandsleitung gegen Ersatz der Kosten. Diese
 neuen Ehrenurkunden sind nur mehr vom Bundes-
 präsidium gefertigt und entfallen alle anderen bisher
 üblichen Unterschriften. Es würde sich empfehlen, wenn
 sich jeder Verein ein Stück der neuen Ehrenzeichen und
 Dekrete als Muster bestellen würde. Bemerkung sei noch,
 daß der Umtausch der früher erhaltenen Ehrenmedaillen
 (besondere Verdienste) und Ehrenkreuze (mehr als 25-
 jährige Mitgliedschaft) gestattet ist und vom Verein auf
 eigene Kosten direkt beim Bund erfolgen kann. Auch
 die Dekrete hierfür können vom Verein selbst neu aus-
 gefertigt werden. Zur Evidenzergänzung wollen die
 Vereinsfunktionäre mit Adressenangabe anher mitge-
 teilt und die noch etwa rückständigen Beiträge ehestens
 übermittelt werden. — **Tiroler Landesdenk-**
münze. Ueber eine Anfrage der Verbandsleitung hat
 die Landesregierung für Tirol anher mitgeteilt, daß
 ein 2. Exemplar der Landes-Denk Münze gegen Er-
 lag der Gesteuerkosten per 2 Schilling sowie Bänder hie-
 zu, pro Stück 70 Groschen, bei der Landesregierung be-
 zogen werden können. Um einem Mißbrauch vorzubeu-
 gen, muß der Bewerber bei der Eingabestelle das be-
 zügliche Dekret, wonach er zum Tragen der Denkmünze
 berechtigt ist, vorweisen.

Besichtigung des Elektrizitätswerkes und des
Wasserwerkes. Die Mitglieder der akademischen Tafel-
 runde sowie deren Angehörige besichtigten Mittwoch
 den 11. September unter Führung Betriebsleiters
 Krenn beziehungsweise Ingenieurs W a s das städt.
 Elektrizitätswerk und das neue Wasserwerk. Beide neu-
 zeitlichen und dem Bedürfnis der aufstrebenden Stadt
 angepaßten Werke sowie deren moderne technische
 Anlagen lösten allgemeines Interesse aus. Nach Schluß
 der Führungen fanden sich die Teilnehmer zu einem
 gemüthlichen Abendessen im Gasthof Pilz in Allersdorf
 zusammen.

Fackelzug. Dem Bahnoberarzt Prim. Dr. Schiäl-
 b e r g e r wurde von den Bediensteten der Bundesbahn
 anlässlich seines Abschiedes als Bahnarzt in den Ruhe-
 stand ein Fackelzug mit Ständen gebracht. Die
 Bundesbahnkapelle unter der bewährten Leitung
 des Kapellmeisters S a u t n e r geleitete den stattlichen
 Zug zur Wohnung des Herrn Dr. Schiälberger.
 Eine Abordnung, bestehend aus einem Vertreter der
 Aktiven, Herrn K u n r a d t, einem Vertreter der Pen-
 sionisten, Herrn L a n z m a n n, ferner Herrn Doktor
 S i l e w i n a z und Herrn Bahnhofsvorstand Stern
 sprach sich in die Wohnung. Herr Vorstand Stern
 sprach im Namen aller Herrn Dr. Schiälberger
 seinen Dank für die Mühewaltung in der Eigenschaft
 als Bahnarzt aus und versicherte er ihm weitere Ver-
 schickung aller Bahnangelegenheiten. Herr Prim. Doktor
 Schiälberger richtete herzliche Worte des Dankes für
 die Ehrung an die Anwesenden und fand der Abend
 ein schönes fröhliches Ende in der Bahnhofsgastwirtschaft
 Hofmann.

Tennissetkämpfe Waidhofen a. d. Ybbs—Amstet-
ten. Am Sonntag den 8. September wurde auf den
 Amstettner Plätzen der noch vom Vorjahr ausständige
 Revanşekampf gegen Waidhofen ausgetragen. Im letz-
 ten Jahr spielte Amstetten gegen Waidhofen und blieb
 das Wettspiel 12:12 unentschieden. Heuer gelang es
 dem Amstettner Rehbalkklub, die Waidhofener 10:6 zu
 schlagen. In der Folge verlaufbaren wir die Einzel-
 ergebnisse. **Herrneinzelspiele:** 1. Hans Kremlicka
 schlägt Ing. Tannheim 6:2, 6:4; 2. Heinz Poforny
 schlägt Dr. Gedlicka 6:4, 6:4; 3. Mag. Otto Mitter-
 dorfer schlägt Ing. Gabler 6:4, 6:3; 4. Wolfgang Pop-
 per schlägt Karl Hintersteiner 6:4, 6:1. **Dameneinzel-**
spiele: 1. Frau Hanke schlägt Frau Mitterdorfer 4:6,
 6:4, 6:1; 2. Fr. Autengruber schlägt Frau Hezer 6:3,
 6:0; 3. Frau Boneschitzky schlägt Frau Branger 8:6,
 6:2; 4. Fr. Zedl schlägt Fr. Straßer 6:1, 6:4. **Damen-**
doppelspiele: 1. Frau Hanke und Frau Hezer schla-
 gen Fr. Mitterdorfer und Frau Boneschitzky 6:1, 6:1;
 2. Fr. Autengruber und Fr. Straßer schlagen Frau

Branger und Fr. Zedl 6:4, 5:7, 6:0. **Gemischte Dop-**
pelspiele: 1. Frau Mitterdorfer und Hans Kremlicka
 schlagen Frau Hezer und Dr. Gedlicka 6:2, 6:3; 2. Fr.
 Autengruber und Heinrich Poforny schlagen Frau
 Hanke und Ing. Tausche 4:6, 6:1, 9:7; 3. Frau Bone-
 schitzky und Mag. Otto Mitterdorfer schlagen Frau
 Branger und Ing. Gabler 9:7, 6:3; 4. Fr. Zedl und
 Wolfgang Popper schlagen Fr. Straßer und Karl Hin-
 tersteiner 6:3, 4:6, 6:2. **Herrendoppelspiele:** 1. Hans
 Kremlicka und Heinrich Poforny schlagen Dr. Gedlicka
 und Ing. Tausche 6:4, 6:4; 2. Ing. Gabler und Wolf-
 gang Popper schlagen Mag. Otto Mitterdorfer und
 Karl Hintersteiner 4:6, 8:6, 6:2.

Todesfälle in Amstetten. Maria F i n k, Arbeiters-
 gattin, Krankenhaus, geboren am 5. Oktober 1892, ge-
 storben am 3. September 1929 an Lungentuberkulose.
 — Maria W a g n e r, Wirtschaftsbesitzerwitwe, Eg-
 gersdorf 21, geboren am 12. Oktober 1862, gestorben
 am 7. September 1929 an Hirnblutung. — Theresia
 W i m m e r, Arbeitersgattin, Krankenhaus, geboren
 am 17. August 1907, gestorben am 8. September 1929
 an Lungentuberkulose.

Invalidentino. 13., 14. und 15. September:
 „Rapunzel und die Frauen“. 16. und 17. September:
 „Spelunke“ mit Jgo Sym. 18. und 19. September: „Die
 heilige Lüge“ mit Otto Bühr.

Stadtkino. 12. und 13. September: „Der An-
 widerstehliche“ mit Rod la Rogné. 15. September: „Die
 elf Teufel“, der große Sportfilm mit Evelyn Holt,
 Dissi Arna, Gustav Fröhlich.

Markt Mchbach. (Tombola des Deutschen
 Turnvereines.) Der Deutsche Turnverein Mch-
 bach hielt am Sonntag den 8. September, 3 Uhr nach-
 mittags, eine große Tombola ab, deren Reingewinn
 dem Turnhallebauzweck gewidmet war. Die ge-
 lungene Durchführung dieses Spieles ist dem Tombola-
 ausschuß des Vereines zu danken, dem unter anderen
 die Herren Vereinsobmann Joh. Schoder, Fest-
 obmann Tierarzt Dr. Max Müller, Direktor Otto
 Gutschmidt, Ing. Walter Kissehn, Joh. Ha-
 berl u. a. angehören und die eine Riesenarbeit zu
 leisten hatten. Außerdem waren sämtliche Damen und
 Herren des Vereines unermüdet tätig. Sehr zu be-
 grüßen ist es, daß bei größeren Veranstaltungen der
 Ortsvereine auf die taftkräftigste und opferwilligste Mit-
 arbeit der gesamten Bevölkerung des Ortes und der
 Umgebung gerechnet werden kann. Und so war es
 auch diesmal wieder der Fall. Die größeren Treffer
 ausgenommen, bestanden sämtliche Gewinne — 200 an
 der Zahl, darunter wertvolle Sachen — aus Spenden
 der Bewohnerschaft. Der Losverkauf begann schon früh-
 zeitig, so daß am Spieltage sämtliche Lose vergriffen
 waren. Das Spiel verlief in vollkommener Ordnung
 und in angeregtester Art. Mindestens 3000 Personen
 fanden sich am Rathausplatz ein, mit Bleistift bewaff-
 net, und verfolgten in aufmerksamer Weise den Spiel-
 verlauf. Unter spannender Erwartung erfolgte die Aus-
 losung der 10 Tombolen. Den 1. Preis, bestehend aus
 einem neuen Buch-Motorrad, den Hauptanziehungs-
 punkt des Spieles, erhielt der Landwirtssohn J. Hö-
 jinger, Iglshwang bei Sindsburg, das 2. Best, eine
 neue Nähmaschine, Fr. Maria Moak, Mchbach, das
 3. Best, ein neues Fahrrad, ein landwirtschaftlicher Ar-
 beiter aus Lahn. Bezeichnend ist, daß der erste Preis-
 träger mit einem einzigen Lose zum Preise von 1 Schil-
 ling beim Spiel erschien und hiemit ein neues Motorrad
 gewann. Die Musikkapelle Mchbach konzertierte bereits
 vormittags und nachmittags vor dem Spiele in gedie-
 gener Weise. Die Spiel- und Sitzeinrichtungen wurden
 vom Deutschen Turnverein Amstetten entlehnt. Für die
 leiblichen Bedürfnisse der Spieler sorgte ein von den
 Damen des Vereines unter Leitung der Frau Poldi
 Schoder, der Gattin des Vereinsvorstandes, bedien-
 tes Büfett. Es ist zu hoffen, daß durch diese Veranstat-
 tung dem Turnverein ein ansehnlicher finanzieller Er-
 folg beschieden und die Erbauung einer Turnhalle wie-
 der einen Schritt näher gekommen ist.

Mchbach. (Ungerecht beschuldigt.) Es wird
 noch in aller Erinnerung sein, daß heuer im Frühjahr
 es eine zeitlang Tagesgespräch in unserem Markte war,
 Sattlermeister und Gemeinderat Johann Fink habe
 sich in seiner ehemaligen Funktion als Obmann der
 Feuerwehr große Veruntreuungen zu schulden kommen
 lassen. Diese schwere Beschuldigung gegen einen bisher
 vollkommen unbescholtenen, angesehenen Bürger von
 Mchbach wurde nicht nur von verschiedenen privaten
 Kreisen erhoben, sondern auch ganz offiziell die Anzeige
 erstattet. Der Inhalt dieser Anzeige war derart ver-
 nichtend für den alten, bereits ergrauten 60jährigen
 Mann, daß fast alle, darunter auch die Mitglieder der

Alle Drucksorten für den Geschäfts- und Privatbedarf liefert in einfacher und feinsten Ausführung innerhalb kurzer Zeit und zu billigsten Preisen die **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

eigenen christlichsozialen Partei sich von ihm abwandten und er wie ein Gezeichnete seither im Markte lebte. Alle Gehässigkeit, alle persönliche Feindschaft, die sich in guten Tagen nicht an den ehrlichen Namen des Sattlermeisters Fink herangewagt hätten, hatten nun freien Lauf. Auch mancher politische Freund von früher wurde nun zum unerbittlichen Ankläger und Richter. Man verlangte von Fink die Niederlegung des Mandates. Demgegenüber konnte Fink nur immer seine Unschuld behaupten; er wies jedes Anbot, durch eine Mandatsniederlegung oder durch eine freiwillige Anerkennung der Schuld die Angelegenheit zu ordnen, in der richtigen Erkenntnis ab, daß er dadurch nur das Gerüchte derer, die über ihn den Stab brachen, bestätigen würde und daß nur eine gerichtliche Entscheidung über seine Schuld oder Nichtschuld unabänderlich entscheiden könne. Nun hat der alte 60jährige Mann seine Genugtuung erhalten. Nach der über die Anzeige der Gendarmerie eingeleiteten Voruntersuchung durch das Kreisgericht St. Pölten hat sich bereits im Zuge derselben auf Grund der gepflogenen Zeugeneinvernahme und Erhebungen die völlige Haltlosigkeit dieser Anzeige und die vollkommene Unschuld des Herrn Johann Fink herausgestellt, sodaß es gar nicht zur Erhebung der Anklage kam, sondern das Strafverfahren am 12. August 1929 gänzlich eingestellt wurde. Wer aber kann das harte Leid, den bitteren Schmerz und die Tränen wieder gut machen, die dieses Vorgehen gegen einen der verdienstlichsten Bürger von Markt Schbach verursacht hat?

Schönbühl. (Postzustellung.) In der Gemeinde Schönbühl wurde in den früheren Jahren die Post täglich zugestellt. Die Sanierungsmaßnahmen brachten es mit sich, daß in den letzten Jahren die Post nur mehr dreimal in Allersdorf zugestellt wurde. Sonderbar war es aber, daß in der Umgebung, so in Curatsfeld, wieder die tägliche Postzustellung zustande kam und in Schönbühl (Allersdorf) trotz mehrfacher Interventionen nicht erreichbar war. Ueber neuerliche Intervention des Herrn Bürgermeisters Franz Pilz und des Herrn Abgeordneten Hans Höller ist es gelungen, daß seit 9. August 1929 im Auftrage der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung diesem leidigen Uebelstande abgeholfen und nunmehr die Postzustellung wiederum täglich veranlaßt wurde. Auf diesem Wege Dank, wem Dank gebührt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Dekorierung verdienter Wehrmänner.) Am Montag den 2. d. M. fand in Markt Seitenstetten eine Schulübung der freim. Feuerwehr statt, die zur vollsten Zufriedenheit ausfiel. Nachher fanden sich die Wehrmänner im Gasthaus Jäger ein, wo die Auszeichnung verdienter Feuerwehrmänner stattfand. Zu dieser Feier hatten sich auch eingefunden: Bezirksobmann Meinlauer (St. Valentin), Bezirksobmannstellvertreter Schachner (Markt Sankt Peter in der Au), Bezirksauswahmitglied Meierhofer (Haiderhofen) und Bürgermeister Zwack (Markt Seitenstetten). Nach einer kurzen Ansprache nahm Bezirksobmann Meinlauer die Dekorierung von sieben Feuerwehrmännern vor. Es erhielten das Diplom für 50jährige Dienstleistung Schuhmachermeister Lammerhuber und der erblindete Buchbindermeister Lehner; die Medaille für 40 Jahre Schuhmachermeister Edermayer, für 30 Jahre Schneidermeister Peterlik, Zuckerbäckermeister Holler d. Ne. und Schuhmachermeister Plachowski und für 25 Jahre Zimmermeister Piringer. Bürgermeister Zwack beglückwünschte die ausgezeichneten Wehrmänner, worauf Schuhmachermeister Edermayer namens der Ausgezeichneten dankte.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Freikonzerte.) Für das Jahr 1929 wurde bereits abgeschlossen. Samstag den 7. und Sonntag den 8. ds. erlangen die letzten Töne in der belebten Schubertstraße, sowie in Herrn Egelseers Gastgarten. Mit diesen beiden Freikonzerten hat die hiesige Ortsmusikkapelle ihrem guten Rufe die Krone aufgesetzt, denn sämtliche zum Vortrage gebrachten Stücke wurden von den Anwesenden begeistert aufgenommen und haben damit bewiesen, welche Sympathien sich die Musikkapelle bei den Bewohnern erworben hat. Es sei uns nochmals gegönnt, den wackeren Musikern, insbesondere aber ihrem Leiter Herrn Postoberinspektor Steinfeld herzlichen Dank auszusprechen, der in ganz uneigennützig Weise seine Musikkenntnisse der Allgemeinheit zur Verfügung stellte und die Orchestermusik eben auf diese Höhe brachte. Nächstes Jahr auf Wiederhören!

(Vom Gesangsverein.) Der Verein hat seine Ferien beendet und die gesangliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Chorleiter Herr Lehrer Spendingwimmer beginnt bereits in seiner streng-gemüthlichen Art die Chöre für die Herbstliederfesten einzulernen und von seiner gewohnten Tüchtigkeit überzeugt, kann man der Aufführung mit Ruhe entgegensehen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Großraming. (Motorspritzenweiche.) Sonntag den 1. ds. fand die Weihe der von der Firma Gugg in Braunau am Inn gekauften Motorspritze statt. Gleichzeitig wurden zwei Feuerwehrmänner und zwar

die Herren Josef Stangl und Ludwig Ramskogler für 25-jährige Mitgliedschaft dekoriert. Die Weihe wurde vom Ortspfarrer Johann Pauzenberger vorgenommen.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Zusammenbruch einer Inflationssgründung.) Am 6. ds. fand in den in der Inflationszeit gegründeten Gipswerken die exekutive Versteigerung sämtlicher Maschinen und der Einrichtung statt, die zum Großteil von Wiener Händlern um Spottpreise erworben wurden. Eine drei Kilometer lange, schwere Transportseilbahn wurde komplett um 5000 Schilling erstanden, fünf Vertikal-Gipsmühlen um 310 Schilling. Die 300 Meter lange Normalspur-Industriestrecke mit Wagen und Brücken und einer modernen Weihe wurde um 1100 Schilling verkauft. Im Bahnhofsgasthaus war eine regelrechte Börse errichtet, wo einige zwanzig Personen handelten und erstandene Gegenstände mit Gewinn bis 500 Prozent weiterverkauften.

Verbrecherischer Anschlag auf die Ennstalbahn.

Eine 8 Meter lange Telegraphenstange über das Geleise gelegt.

In der Nacht des vergangenen Sonntags wurde auf der Strecke Steyr-Ternberg der Ennstalbahn ein Anschlag versucht. In der Nähe der Ortschaft Lahndorf fand der Bahameister Karl Rechl, der die Strecke kontrollierte, nächst dem Bahnkilometer 26.4 eine acht Meter lange und etwa 350 Kilogramm schwere Telegraphenstange, die zersplittert auf der einen Seite des Geleises lag. Offenbar war der Mast von einem passierenden Zug beiseite geschleudert worden. Daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt, den der Urheber zu wiederholen droht, zeigt ein Fund, der an der betreffenden Stelle gemacht wurde. Auf einem in der Nähe befindlichen Semaphor war nämlich ein kleines Brettchen befestigt, auf dem folgendes stand: „Ein vom Schicksal Verstoßener. 8 Uhr abends: Achtung! Schnellzugunglück bevorstehend!“ Dieses Brettchen dürfte der Urheber des Anschlages unmittelbar vor Verlegung des Geleises dort befestigt haben. Er scheint auch das Passieren des Schnellzuges abgewartet zu haben, und als er sah, daß der Anschlag mißlungen war, hinterließ er eine zweite Botschaft, die er auf ein Blatt Papier schrieb. Dieses Papier wurde auf dem Geleise, mit einem Stein beschwert, aufgefunden. Es stehen darauf folgende Worte: „Diesmal fehlgegangen, nächstens besser. Ein Verstoßener.“ Die Worte waren mit Tinte in gut leserlicher Schrift geschrieben. Daß es sich nicht um einen schlechten Scherz handelt, beweist der Umstand, daß der Mast vollkommen genügt hätte, einen Zug zur Entgleisung zu bringen und eine schwere Eisenbahnkatastrophe zu verursachen. Der Mast wurde von dem Täter kunstgerecht gefällt, war jedoch nur auf eine Schiene gefallen und konnte deshalb von der Lokomotive beiseite geschleudert werden. Möglicherweise hat der Täter versucht, den Mast quer über die Schienen zu legen, doch reichten seine Kräfte natürlich nicht aus, um das 350 Kilogramm schwere Hindernis aus das Geleise zu bringen. Die Bevölkerung des Ennstales befindet sich in größter Aufregung und wagt nicht, die Eisenbahn zu benutzen.

Deutschlandflug des „Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch um 23 Uhr 18 Min. in Friedrichshafen zur Fahrt in das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit 28 Passagieren an Bord aufgestiegen. Der Start vollzog sich vollkommen reibungslos. Das Luftschiff überflog Donnerstag um 6 Uhr 55 Min. Düsseldorf, um 7 Uhr Elberfeld, um 7 Uhr 15 Min. Barmen. Um 7 Uhr 25 Min. näherte es sich, Hagen überfliegend, dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet. In schneller Fahrt wurden die Städte Dortmund, Bochum, Essen, Mülheim-Kuhr, Duisburg, Oberhausen überflogen. Von dort kehrte das Luftschiff, in geringer Höhe die Kruppische Gußstahlfabrik begrüßend, zurück und nahm seinen Kurs auf Gelsenkirchen-Buer und Recklinghausen, die nordwestliche Grenze des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, wo es um 9 Uhr 48 Minuten eintraf. Von dort setzte der „Graf Zeppelin“ seine Fahrt nach Nordwestdeutschland in Richtung Münster in Westfalen fort und überflog Hannover um 11 Uhr 49 Min. Um 13 Uhr 15 Min. überflog das Luftschiff Magdeburg, um 15 Uhr Koburg, um 16 Uhr 30 Min. überflog es, von Thüringen kommend, die Stadt Bamberg und schlug dann die Richtung nach Erlangen ein. Die württembergische Grenze überflog es zwischen Rothenburg und Crailsheim. Von Crailsheim nahm es direkt südlichen Kurs in der Richtung Ulm und ist um 19 Uhr 14 Min. in Friedrichshafen nach glänzendem Verlauf der Westdeutschlandfahrt glatt gelandet.

Hauptversammlung des Verbandes der Elektrizitätswerke Österreichs.

In Zell am See hielt am 8. und 9. September der Verband der Elektrizitätswerke Österreichs seine 26. Hauptversammlung ab, an der unter dem Vorsitz des Direktors der Wiener städt. Elektrizitätswerke Doktor

Jng. Karel etwa 150 leitende Funktionäre der Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft, Landeshauptmann Doktor Rechl, sowie Vertreter der Bundesministerien für Land- und Forstwirtschaft und Handel und Verkehr teilnahmen. Landeshauptmann Dr. Rechl begrüßte die Versammlungsteilnehmer und ersuchte um objektive, sachliche Stellungnahme zu den Voraussetzungen des Tauernkraftwerkes, das berufen sei, eine Pulsader zwischen der reichsdeutschen und österreichischen Energiewirtschaft zu werden. Der Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, Ministerialrat Doktor Rechl besprach eingehend den derzeitigen Stand der Elektrizitätswirtschaft und deren Rationalisierungsbestrebungen. Das Tauernkraftwerk sei der erste große Schritt, der sich den Austausch der Energie zwischen Inland und Ausland zur Aufgabe stelle. Begrüßungsansprachen hielten ferner der Bürgermeister Ernst von Zell am See, der Vorsitzende der reichsdeutschen Vereinigung der Elektrizitätswerke, Direktor Lange, sowie der Obmann des Verbandes der deutschen Elektrizitätswerke in der Tschechoslowakei, Ministerialrat Seifert. Die sachlichen Beratungen befaßten sich vor allem mit den Ausführungsgesetzen der einzelnen Bundesländer und den Durchführungsverordnungen zu den neuen Elektrizitätsgeetzen, sowie mit zahlreichen anderen aktuellen Fragen der Elektrizitätswirtschaft. Am 9. ds. unternahm die Versammlungsteilnehmer eine Exkursion zum Stubachwerk.

Preiserhöhung im graphischen Gewerbe.

Wie aus den Veröffentlichungen der Wiener Tageszeitungen ersichtlich war, haben die Druckereibesitzer nach fast zweimonatigen Verhandlungen und Erduldung von schwer schädigender passiver Resistenz eine Lohnzulage von 5 Prozent gewährt. Diese Lohnbewegung hat gezeigt, daß die Druckereibesitzer nicht nur durch die wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auch im Interesse ihrer Kundschaft gezwungen waren, den unerfüllbaren Forderungen der Arbeiterchaft Widerstand zu leisten und die Erhöhung der Arbeitslöhne auf einer von der Wirtschaft noch erträglichen Höhe zu halten. Zu dieser Verteuerung des Arbeitslohnes kommt noch eine Erhöhung der Papierpreise. Der Hauptverband der Buchdruckereibesitzer Österreichs und der Verband der österreichischen Steindruckereibesitzer geben hienon den Kunden der Druckereien Kenntnis, mit dem Ersuchen, den graphischen Unternehmen die entsprechende Erhöhung der Druckpreise von 5 Prozent zuerkennen zu wollen.

Die neue Ferienordnung

Die heuer erstmalig zur Anwendung kam, hat sich als unzuweckmäßig erwiesen und allgemein ist der Ruf nach Aenderung der Ferienordnung wie sie früher war, d. i. vom 15. Juli bis 15. September. In allen Bundesländern ist die Rückkehr zur alten Ferienordnung erwünscht und zahlreiche Korporationen und Genossenschaften haben bei den in Betracht kommenden Stellen in diesem Sinne Anträge gestellt. Trotz des frühen Ferienbeginnes ist in der ersten Julihälfte keine Steigerung des Fremdenverkehrs und des Zuzuges der Sommerfrischler zu verzeichnen gewesen. Dagegen mußte die bedauerliche Wahrnehmung gemacht werden, daß wegen der Vorbereitungen zum Schulbeginn die Familien schon in der zweiten Augusthälfte ihren Sommeraufenthalt abgebrochen haben.

Auch mußten wegen der großen Hitze, die anfangs September noch herrschte, vielfach Hitzeferien in den Schulen eingeschaltet werden, was bei einem Schulansatz Mitte September nicht so leicht zutreffen dürfte.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marx vom 9. September 1929.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schillingen:

	Prima		Sekunda		Tertia			
	von	bis	von	bis	von	bis		
Mastvieh	Ochsen	1.80	2.10	1.38	1.79	1.05	1.35	
	Stiere	1.46	1.55	1.26	1.45	1.15	1.25	
	Rühe	1.40	1.50	1.23	1.37	1.07	1.20	
Beinbleih							0.70	1.06

Austrieb aus dem { Inland 864 Stück } Zusammen 3.211 Stück
 { Ausland 2.347 Stück }

Davon Mastvieh 2.248 St., Beinbleih 963 St. — Unverk. 254 St.

Tendenz: Gegen die Vorwoche waren um 527 Rinder mehr aufgetrieben. — Der Verkehr gestaltete sich auch diesmal sehr schleppend. Prima Ochsen vermochten die Vorwochenpreise noch zu behaupten, dagegen wurde die mittlere Ware um 5–10 g, mindere Sorten um 10–15 g, ebenso Stiere um 10–15 g, Rühe und Beinbleih um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht billiger abgegeben.

Schweinemarkt in St. Marx vom 10. September 1929.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schillingen:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	2.65	2.85	2.50	2.64	2.20	2.48
Fetttschweine, lebend	2.25	2.40	2.15	2.23	2.01	2.14

Austrieb: 8.928 Fleischschw., 3.416 Fetttschw. Zusammen 12.341 Stück

Aus dem Inl. 14 St., aus d. Ausl. 12.330 St., Unverkauft: 354 St.

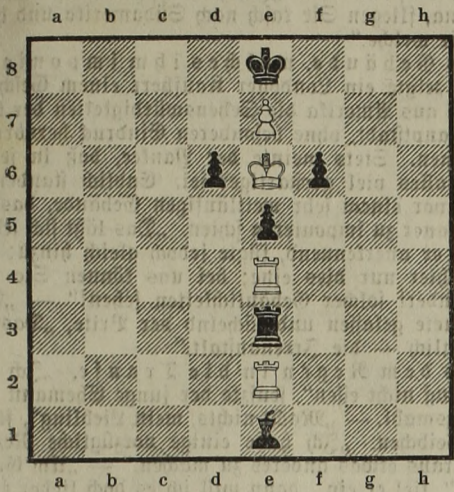
Tendenz: Im Gegenjage zum Rindermarkte waren auf dem Schweinehauptmarkt um 3163 Stück weniger zugeführt. — Die Nachfrage war ziemlich lebhaft, insbesondere für Fleischschweine, die in der Primaqualität um 5 g, die übrigen Qualitäten um 10 g pro kg teurer verkauft wurden. Bei etwas schwächerem Verkehre waren prima Fetttschweine trotzdem fest behauptet, nur gegen Marktschluß verbilligten sich die mittleren und minderen Sorten um 5 g pro kg Lebendgewicht.

Schach

Zwei Zuschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Trinks, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 6 (Nachdruck).

W. Pauly.



Weiß: Ke6, Te2, e4, Be7 (4).
Schwarz: Ke8, Te3, Le1, Be5, d6, f6 (6).
Matt in 3 Zügen!

Partie Nr. 6

Bespielt im Städtewettkampf Waidhofen a. d. Y. — Steyr am 1. September 1929 in Waidhofen a. d. Ybbs.

Weiß: Ing. Lang (Waidhofen). Schwarz: Dr. Breitler (Steyr).

- | | | | |
|---------------------------|---------------------|--------------------------|-------------------------|
| 1. e2-e4 | e7-e6 | 15. S f3-e5 | De6-d6 |
| 2. Sb1-c3 | d7-d5 | 16. L f6-e7 | Dd6-b8 ⁹⁾ |
| 3. Sg1-f3 | c7-c5 | 17. Dd1-h5+ | g7-g6 |
| 4. e4xd5 ¹⁾ | e6xd5 | 18. Se5-g6 ⁷⁾ | Lc5-f2+ |
| 5. d2-d4 | Lc8-e6 | 19. Kg1-f2 | Dd8-a7+ |
| 6. Lf1-b5+ | Sb8-d7 | 20. Te1-e3 | Ke8-d7 |
| 7. 0-0 | a7-a6 | 21. Sg6-e8 | Da7-d4 |
| 8. Lb5xd7 | Dd8xd7 | 22. Dh5-e2 | Td8xh8 |
| 9. Tf1-e1 ²⁾ | Lf8-d6 | 23. Ta1-d1 | Dd4-a7 |
| 10. d4xe5 | Ld6xe5 | 24. Sd5-b6+ | Kd7-c7 |
| 11. Sc2xd5 | Ta8-d8 | 25. Te3xe6 | Th8-d8 |
| 12. e3-c4 | Sg8-e7 | 26. De2-e5+ | Td8-d6 |
| 13. Lc1-g5 ^{1a)} | f7-f6 ⁴⁾ | 27. De5xd6+ | und Matt. ⁸⁾ |
| 14. Lg5xf6 ^{1b)} | Dd7-c6 | | |

- 1) Während Schwarz sein Spiel schematisch aufzubauen sucht, ging Weiß seine eigenen Wege. Der Tausch bringt Leben ins Spiel, da die Viniöffnung der weißen Kombinationsluft Tür und Tor öffnet.
- 2) Ausgezeichnet gespielt! Weiß steht bereits hoch überlegen.
- 3) Wieder das Beste! Weiß hat die Entwicklung vollendet und droht mit S e5 allerlei kleine Unannehmlichkeiten.
- 4) Ermöglicht ein hübsches Opfer, doch auch andere Züge helfen nicht mehr. So z. B.: 13... Le6xd5 14. Le7: Le7: 15. cd: Dd5: 16. Da4+ mit schönem Angriff oder 13... 0-0 14. S e5 D e8 15. Le7: usw.
- 5) Nach diesem Läufropfer ist das schwarze Spiel vollkommen verloren. Der Käufer darf wegen S d5xf6+ natürlich nicht genommen werden.
- 6) Schwarz gibt den Widerstand auf und zieht die Dame ins Schmolzwinkel zurück.
- 7) Ein neuer Sturm bricht los!
- 8) Der Führer der weißen Steine hat die Partie mit sehr beachtenswerter Energie durchgeführt, die alle Anerkennung verdient.

Lösung zu Aufgabe Nr. 5 (Dr. Trinks).

- | | | |
|--------------------------|---------------|-------------|
| 1. Ta7-a1 | 1... Te8+ | 1... Tf1 |
| 1... Tf4+ | 2... Kf4 usw. | 2. Ke5 usw. |
| 2. Ke5 T beliebig | | |
| 3. Le4 oder f5 und Matt. | | |

Wochenschau

In Genf erfolgte die Grundsteinlegung für den **Völkerbundpalast**. In den Grundstein wurde eine Kapsel mit der Urkunde der Grundsteinlegung und dem Namensverzeichnis der Völkerbundstaaten, ferner ein Exemplar des Völkerbundespaktes und Gold- und Silbermünzen aller Völkerbundstaaten eingelassen.

Der Kritiker und Schriftsteller **Dr. Wilhelm Wymetal** ist in Wien plötzlich im 51. Lebensjahre gestorben. Wymetal war der Gründer der deutschen Kunst- und Bildungsstelle.

In Kärnten, auf einem Berg, der einen wichtigen Uebergang vom Drautal zum Gailtal bildet, wurden **langobardische Festungswerke** bei Ausgrabungen festgestellt, die Grenzfestungen der germanischen Reiche in Oberitalien waren. Man glaubt, daß die Festung ein Werk des großen byzantinischen Festungsbaumeisters Narjes war und in die Zeit Theoderichs fällt.

Das Verkehrsflugzeug der transkontinentalen Linie „City of San Francisco“, das seit einigen Tagen verschollen war, wurde bei Gallup in Neumexiko vollständig zertrümmert aufgefunden. Alle fünf Passagiere und die drei Mann Besatzung waren tot. Augenscheinlich ist das Flugzeug vom Blitz getroffen worden und abgestürzt.

In Amsterdam findet derzeit ein Weltkongreß der Augenärzte statt, der sich besonders die internationale Bekämpfung der **ägyptischen Augenkrankheit** zur Aufgabe gemacht hat.

Das 1000 Jahre alte Dorf **Krieglach**, die Perle des Müritales genannt und als Heimat Rosengers weit über die Grenzen bekannt, wurde zum Markt erhoben.

Goethes „**Faust**“ ist zum ersten Male ins **Chinesische** übertragen worden. Der Uebersetzer Guo hat vor einigen Jahren die „Leiden des jungen Werther“ übersezt.

Das Fernkabel **Mallnig-Billach** wurde dem Verkehr übergeben.

Das Gebäude der **südslawischen Gesandtschaft** in Wien, Seilerstätte, war vergangene Woche der Schauplatz eines Großfeuers. Es brannte der mächtige Dachstuhl ab. Die Wiener Feuerwehr lokalisierte nach einhalbstündiger schwerer Arbeit das Feuer. Es erlitten hierbei ein Feuerwehroffizier und 7 Feuerwehrleute nicht unerhebliche Verletzungen.

Die **deutsche Himalaya-Expedition** hat 6600 Meter Höhe erreicht.

Der englische Staatsmann **Lloyd George**, der der Landung des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen beigewohnt hatte, ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Innsbruck eingetroffen.

Der berühmte Dirigent **Dr. Wilhelm Furtwängler** wird in diesem Spieljahr an der Wiener Staatsoper an zwanzig Abenden dirigieren.

Das Land **Borarlberg** wird die Borarlberger Kraftwerke-A.G. und die **Watt-A.G.** in Glarus erwerben und hiezu sieben Millionen Schweizer Franken aufnehmen. 53% übernimmt das Land, 33% die Gemeinden und 14% Private. Der Zinsfuß der Anleihe beträgt rund 7%.

Am 11. August wurde am Arlberg der 70-jährige Rechnungsrat **Karl Wendt** aus Berlin-Neukölln ermordet und beraubt aufgefunden. Dieser Tage wurde nun der Mörder in der Person des Schneidergesellen **Alfred Pröller** aus Saaz in Laibach verhaftet. Ein am Tatort vorgefundener Stock führte zur Feststellung des Mörders.

In **Mödling** wurde die **Landesausstellung** durch Bundespräsident **Miklas** feierlich eröffnet. Die Zahl der Aussteller beträgt 320 gewerbliche und 1200 landwirtschaftliche.

Infolge Funkschlages entstand am **Südabhang des Schafberges ein großer Waldbrand**. Durch die große Hitze und die stützenden Baumrieften wurde ein Felssturz verursacht, der das Geleise der Lokalbahn Salzburg-Jöchl zerstörte.

Die **Stadt Brandenburg** beging dieser Tage das Fest ihres tausendjährigen Bestandes.

In **Innsbruck** findet die neuerliche Verhandlung gegen den 23-jährigen Studenten **Philipp Halsmann** statt, der des Mordmordes an seinem Vater beschuldigt wird und der in erster Verhandlung schuldig erkannt und zu zehn Jahren verurteilt wurde. Der Oberste Gerichtshof hob das Urteil auf und verlangte eine neue Entscheidung.

Auf dem **Franz-Josefsland** im nördlichen Eismeer ist die **nördlichste Wetterwarte und Funkstation der Welt** errichtet worden.

Die **Stadt Soroka** in **Bessarabien** wurde durch Feuer zum größten Teile eingeeäschert. Ueber 1000 Familien sind obdachlos.

Der **Budapester Architekt Alexander Zellner** will an den verkehrsreichen Knotenpunkten der Stadt unterirdische Waschk- und Baderäume, sowie Ruhestätten und ähnliche Lokalitäten errichten.

Bei den Versuche, die deutsche Grenze zu überschreiten, wurde eine **litauische Bande** verhaftet, unter deren Mitgliedern sich auch der Emigrantenfürher **Pletschaitis** befand. Die Bande war mit Karabinern und Handgranaten bewaffnet. Angeblich wollten sie ein Attentat auf **Woldemaras** verüben.

Der 39-jährige ungarische **Emigrant Dr. Koloman Buday** hat in der Wiener ungarischen Gesandtschaft auf deren Pressechef **Wilhelm v. Ziegler** ein Revolverattentat verübt. Der Grund zur Tat war in vermeintlichem Unrecht, das ihm zugefügt, gelegen. Das Befinden des Verletzten ist befriedigend. Der Täter wurde verhaftet.

In dem zur Leopoldstadt gehörigen Bezirksteil **Kaisermühlen** kam es in einem Gasthause zu einer **wahren Schlacht** zwischen zwei feindlichen Gruppen, bei welcher die eine Gruppe, die aus dem 54-jährigen Hilfsarbeiter **Seidl** und seinen drei Söhnen bestand, drei Schwerverletzte und einen Toten, den 19-jährigen **Rudolf Seidl**, auf dem Platze ließ. Der Täter ist der Hilfsarbeiter **Johann Schidak**. Die Menge wollte ihn lynchen, so daß die Wache ihn schützen mußte.

Der **Deutschoösterreichische Gewerbebund** hat den Anschluß an die Heimwehr beschlossen.

Im **Wiener Innunndationsgebiet** hat der 19-jährige **Max Stodal** sein 7 Monate altes Kind durch einen Herzstich mit einem Hirschfänger erstochen. Er hat die Tat aus Rache verübt, weil ihn seine Lebensgefährtin **Therese** Besähte, aus welchem Verhältnisse das Kind entsprossen ist, verlassen hatte.

Am **Gaisberg** bei Salzburg fand am vergangenen Sonntag das **erste internationale Gaisbergrennen** statt.

Die Reichsorganisation der Kaufleute **Oesterreichs „Orga“**, die aus dem „Berein gelehrter Kaufleute“ entstanden ist, beging dieser Tage die Feier ihres vierzigjährigen Bestandes.

In der Nähe des Hafens von **Tammerfors**, auf dem Weg nach **Raefijaarvi**, ist der finnische Dampfer „**Kuru**“ gesunken. 127 Menschen sind ertrunken, nur 26 konnten gerettet werden. Der Dampfer ist auf eine Klippe gerannt, die infolge hohen Seeganges unsichtbar war.

Die großen oberösterreichischen Elektrizitätswerke **Stern & Hafferl** und „**Oweag**“ werden sich vereinigen. Die Schauspielerin **Maria Orsta** wurde auf die **Klinik Wagner-Jauregg** gebracht.

Im **Schwedenfilmo** in Wien erfolgte die erste Vorführung eines Sprechfilms. Es wurde der Film „**Weißer Schatten**“, eine Süddeutragödie, unter großem Beifall vorgeführt.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Große Versicherungsgesellschaft

(Feuer-, Einbruch-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto- und Transport-Versicherung)

errichtet in Waidhofen a. d. Ybbs

Inspektorat

Für die Führung dieses Inspektorates wird energischer Herr mit Akquisitionstalent und besten Beziehungen gesucht. Angebote erbeten unter „Tatkraft 17569“ an Annoncen-Expedition **Heinrich Schalek**, Wien I., Wollzeile 11.

Wiener Radioprogramm

Sender „**Rosenhügel**“, Welle 516.3.

Montag den 16. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Die Türken vor Wien vor 400 Jahren. 18.30 Uhr: Die Wiener Türkenbelagerung. 19 Uhr: Tierparadiese in Oesterreich. 19.30 Uhr: Der Marathonlauf und seine Geschichte. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Lieder- und Ariensabend, **Hedwig Francillo-Kaufmann**. 20.30 Uhr: Uebertragung von **Budapest**. Anschließend: Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Dienstag den 17. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Ein Blick in **Wagners Werkstatt**. 18.30 Uhr: Der Landgasthof. 19 Uhr: Vortrag über Fischerei. 19.30 Uhr: Gefälschte und verfälschte Kunst II. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Volkstümlicher Abend. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 18. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 18.30 Uhr: Die Kinderzucht in **Niederösterreich** und ihre Förderung. 19 Uhr: Der **Lungau** und seine Schätze. 19.30 Uhr: Das Buch in alter und neuer Zeit III. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: **Cervantes**. Anschließend: Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

Donnerstag den 19. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.35 Uhr: Bericht für Reise- und Fremdenverkehr. 19 Uhr: Die **Wiener Mundart**. 19.30 Uhr: Historische Bräuche im englischen Parlament. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Opernaufführung: „**La Traviata**“. Bildrundfunksendung.

Freitag den 20. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Kammermusik. 19 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 19.15 Uhr: Liebe und Trompetenblasen (Schallplattenvorführung). 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Konzertabend. 22 Uhr: Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Samstag den 21. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Jugendbühne „**Kalif Storch**“. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Kammermusik. 19.20 Uhr: **Hans von Hammerstein-Abend**. 20.10 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.15 Uhr: Operettenaufführung „**Revanche**“. Bildrundfunksendung.

Sonntag den 22. September: 10 Uhr: A-cappella-Messe in A-Moll von **Tinel**. 11 Uhr: Konzert des **Wiener Symphonie-Orchesters**. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: **Moderne Kleinkunst**. 18.50 Uhr: Kammermusik. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: „**Hedda Gabler**“. Anschließend: Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

A 162/29-6.

Einberufung

der Verlassenschaftsgläubiger.

Georg Moser, Vertreter in Waidhofen a. d. Ybbs, Postmeisterstraße 22, ist am 10. Juli 1929 gestorben. Alle, die an die Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei diesem Gerichte am 20. September 1929, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 5, mündlich oder bis zu diesem Tage schriftlich anzumelden und nachzuweisen. Sonst wird den nicht durch ein Pfandrecht verfahrenen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustehen. 21

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. I., 22. August 1929.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Keinen berufeneren und beredteren Ränder all ihrer Schönheit und Kostbarkeit hätte unsere heimatliche Jagd und Natur finden können als diese prachtvolle Zeitschrift! Und eines der hübschesten und interessantesten Hefte wohl ist die nunmehr vorliegende Nummer 17. Der außerordentlich ansprechende Inhalt, welcher für jedermann etwas bringt, der ausgezeichnete, wohlthuend harmonisierende Bildschmuck und die sorgfältige technische Anordnung und Ausführung vereinen sich zu einer Gesamtwirkung allerbesten Eindringens. Probehefte kostenlos.

Westermanns Monatshefte. Das Septemberheft der bekannten und mit Recht beliebten Westermanns Monatshefte bringt eine recht reiche Fülle von Beiträgen. Eingeleitet wird es durch einen von vielen schönen Abbildungen ergänzten Aufsatz über den Maler Otto Thiele, der mit seiner Kunst eine erfreuliche Rückkehr zur Solidität und der Befahrung der strengen, exakten Zeichnung kundtut. Ein neuer „moderner“ Roman von Rudolf Presber, „Die Witwe von Ephesus“, beginnt in dem Hefte und die Novelle „Und dennoch, etwas blieb fürs Leben“ von Georg Wasner bereichert die Unterhaltungslektüre des Hefes erfreulich. Ueber „Jung-China“ schreibt Dorothea Hauer. Zwölf sehr ergötzliche Aquarelle aus ihrer Hand tragen viel zum Verständnis bei. Ueber „Film-Amerika“ berichtet Otto Behrens. Aus dem weiteren Inhalte des Hefes sind noch die Beiträge „Zeltlagerleben“ mit 13 Abbildungen von Karl v. Luther, der naturkundliche Artikel „Göttervogel“ von Dr. Kurt Floerke, „Hellschauen und Wahrsagen“ von Univ.-Professor Dr. Verweyen zu erwähnen.

Ueber die Literatur berichtet die literarische Rundschau. Damit ist aber der Inhalt noch nicht erschöpft. Zahlreiche Kunstblätter machen die Westermannshefte nicht nur zu den reichhaltigsten, anregendsten, sondern auch zu den vornehmsten Hefen und sie sind daher mit Recht in den weitesten Kreisen des deutschen Leserpublikums verbreitet.

Frauen sollen schön sein! Es ist die Pflicht jedes Menschen und ganz besonders jeder Frau, so schön und angenehm zu sein, als dies nur irgend möglich ist. Frau Dr. Else Volk-Friedland erhebt und begründet diese Forderung in einem sehr aufschlußreichen Aufsatz im neuesten Heft der „Frau und Mutter“. Das schöne Heft enthält auch diesmal eine Fülle des Lesenswerten. Jede Frau und besonders jede Mutter sollte die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes vom obigen Verlag „Frau und Mutter“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31, verlangen.

Humor.

Der Liebhaber: „Frühchen, warum läßt deine Schwester so lange auf sich warten?“ — Frühchen: „Sie hat mich vorhin gehaut — und da habe ich ihr zur Strafe die Zähne verstopft!“

Ja, ja, ja! Beim Frühstück sagte Maud zu ihrer Schwester Katharina: „Du hast in der vergangenen Nacht bestimmt geträumt, daß dir jemand seine Hand angeboten habe!“ — „Wie kommst du darauf?“ fragte Katharina. — „Nun, du hast im Schlaf mindestens eine Stunde lang nichts anderes gesagt als ja und immer wieder ja!“

Das Kompromiß. „Ich dachte, dein Mann sei dagegen, daß du kurze Röcke trägst?“ — „Wir haben uns geeinigt, daß ich sie kürzer tragen darf, wenn ich sie länger tragen werde.“

Naturkunde. „Väterchen, der Klassenlehrer hat uns heute erzählt, daß die Tiere regelmäßig alle Jahre einen neuen Pelz bekommen.“ — „Am Gotteswillen leise, wenn Mutter das im Nebenzimmer hört.“

Höchste Zerstretheit. Arzt (beim Patienten): „Wo ist denn mein Füllfederhalter? Ich muß Ihnen ja noch ein Rezept aufschreiben.“ — „Den haben Sie mir doch unter den Arm gesteckt.“

Zukunftsbild. „Ich habe Appetit auf Bananen. Johanna, fliegen Sie rasch nach Südamerika und holen Sie mir welche.“

Das Gebäude, welches ihm imponierte. Jüngst zeigte ein Londoner Kaufherr einem Geschäftsfreunde aus Amerika die Sehenswürdigkeiten der britischen Hauptstadt, ohne besonderen Eindruck hervorzuheben zu können. Stets meinte der Yankee, daß in seinem Lande alles viel großartiger sei. Endlich standen die beiden vor einem sehr weitläufigen Gebäude, das dem Amerikaner zu imponieren schien. „Das läßt sich sehen“, meinte er anerkennend, fügte jedoch gleich hinzu: „Sie haben hier nur dies eine; bei uns können Sie mehr als hundert solcher Gebäulichkeiten sehen!“ — „So?“ entgegnete gelassen und lächelnd der Brit, „Das hier ist nämlich — die Trennanstalt.“

Aus dem Regen in die Traufe. „Ich kann das Zeug nicht essen“, seufzte der junge Ehemann beim Mittagmahl. — „Macht nichts, mein Liebling“, flötete das Weibchen. „Ich habe einige vorzügliche Rezepte, um daraus etwas anderes zu machen.“ — „Um Gotteswillen“, fiel er ein, „dann will ich es doch lieber essen.“

Gespräch der Jugend. Student (zur hübschen Kellnerin, die einen Stoß Teller trägt): „Marie, wenn ich Ihnen jetzt einen Kuß stehlen würde?“ — Kellnerin (lachend): „D, ich habe noch nie die Teller fallen lassen.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Anständiges, **Mädchen** möchte als Hausnettes, fleißiges Mädchen in besseres Haus in Waldhofen unterkommen. Gefällige Zuschriften an Franziska Hagauer, Döblich Nr. 25.

Züchtiges Mädchen das selbständig kochen kann, wird aufgenommen bei Frau Neß Dlouhy, Untere Stadt 38. 35

Sonnige Jahreswohnung (2 Zimmer ab 1. Oktober zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 16

Große Jahreswohnung 3 Zimmer, Vorderzimmer, Küche, gedeckte Veranda, allenfalls mit Gartenbenutzung, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang an alleinstehenden Herrn oder Dame zu vermieten. Leichgasse 4.

Bundesangestellter sucht trostliche Dauerwohnung (Küche und Zimmer) in der Stadt oder Umgebung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 29

Guterhaltene Möbel billig abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 28

„Kleiner Herd“ (neueste Ausgabe) billig zu verkaufen bei Baumann, Waldhofen a. d. Ybbs, Material 4. 33

Ein neues Steirerwagen ist preiswürdig abzugeben bei F. Studenberger, Schmiedemeister, Zell bei Waldhofen a. d. Ybbs. 1530

Villa mit großer freier Garteneingebung, 1. Stock- und Souterrainwohnung, mieterschuldfrei, großer Obstgarten, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Wiesen zu verkaufen: Gut Helfenberg am Sonntagberg. 23

Klavier- und Lautenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt Otto Pospisil, Musiker, Waldhofen, Niedmüllerstraße 8. 18



Dahlia-Maschinen u. Geräte haben an vielen Stellen bewiesen, dass sie Arbeitszeit u. Mühe sparen u. zu größeren Einnahmen verhelfen.

Dahlia-Separator-Gesellschaft m. b. H.
Wien XII/2, Wagenseilgasse 4/32

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt

Fabriksniederlage
von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private

Komplette Brautausstattung
für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederstoffe; Essstube samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900.—

Schlafzimmer, Esche, steinertisch, geblenden . . . S 680.— 1407
Speisezimmer, neuzeitliche Façon . . . S 720.—
Herrenzimmer samt Gaubeil . . . S 650.—

Amerikanische komplett eingerichtete Küchenreduzen, Vorzimmer und Mädchenzimmer, Umbauküchen, Kleider-Auswahl in feinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Siedlungen

Preisstatlog auf Wunsch / Provinziallieferung mit Lastauto / Zahlungsvereinfachungen!

Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Creme Leodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

Bei Sonnenbrand ist Creme Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.

Bei Insektenstichen verhindert Creme Leodor, daß aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.

Als Puderunterlage leiht Creme Leodor mit ihrem dezenten Blütengeruch vorzügliche Dienste.

Bei roten Händen und unschöner Hautfarbe verleiht die schneeweiße Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.

Tube 1.— S. und 1.60 S., die dazugehörige Leodor-Seife 0.90 S. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege

32 **Deutsches Reichspatent 423.513**
Zusatzpatent 445.991 **Osterreichisches Bundes-Patent 105.456**

Niederlassung: **Amstetten**, Gasthof Rickingner, am 26. und 27. September 1929; **Steyr**, Zipfer Bierhaus, Haragmüllerstraße 1, vom 20. bis 22. September 1929 von 9 bis 3 Uhr

Zeugnis: Im Jahre 1917 wurde ich bruchleidend. Im Jahre 1923 ließ ich mich überreden, mich einer Operation zu unterziehen. Am Ostern 1923 wurde ich operiert, aber bereits am Weihnachtsfest 1923 war ich wiederum rückenlos. Durch Befannte wurde ich aufmerksam auf Herrn Danzelsen und heute bin ich gesund, nachdem ich nur viermal bei Herrn Danzelsen war. Ich danke hierdurch Herrn Danzelsen.

Vorderstoder, am 25. August 1929. **Carl Schwingenschuh.**

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!

E. Danzeisen, München 42, Egetterstrasse 11

Preiswert zu verkaufen
ein Hühnerhaus für 10 bis 12 Hühner, freistehend, mit Dach, doppelwändig, die Wände mit Kohlenlöcher ausgefüllt, daher auch für Winteraufenthalt im Freien. Ein Grabgitter samt gußeisernem Kreuz und Steinsockel. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 24

Warnung!
Ich warne hiemit jedermann, über mich Gefertigten und Frau Anna Grasserger böswillig falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gezwungen bin, alle jene Personen, die anstatt vor ihrer eigenen Türe zu kehren, sich über meine Person die Zunge wehen, streng gerichtlich zu belangen. 22

Georg Stefan, Zell a. d. Ybbs.

Erklärung.
Endesgefertigter nimmt sämtliche Auslagen gegen die Firma Franz Urban als vollkommen unwahrig zurück und dankt genannter Firma, daß sie von gerichtlichen Schritten Abstand genommen hat.

Franz Kazda.

Sicheren Erfolg haben Inzerate im Bote von der Ybbs.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm

mit Doppelwellenzählung
ges. gesch.

WELLEN-FRISIER-KAMM

Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Auslagen für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. **Preis per Stück nur S 3-80.** Versand gegen Einfindung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma

Reiter-Verlag und Export, Leipzig C1, Brühl 29
5 hundert von Dankschreiben liegen auf!

Fräulein
39 Jahre alt, intelligent, mit tadellosem Vorleben, tüchtig im Haushalt, gute Köchin, mit Vorliebe für Geschäft, einigen tausend Schilling Bargeld, vollständiger Ausstattung an Möbeln und Waagen, sucht auf diesem Wege charaktervollen intelligenten Mann passenden Alters behufs Ehe fernzunehmen. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Pensionberechtigt oder Geschäftsmann bevorzugt. Gefällige Zuschriften unter „Geschiedene ausgeschlossen“ an die Verwaltung des Blattes. 14

Drucksorten

feinster Ausführung erzeugt billigst
Druckerei Waldhofen an der Ybbs.